

# Ariadne

Servicestelle für  
Frauenspezifische Information und Dokumentation  
an der Österreichischen Nationalbibliothek

## NewsLetter 122

### Frauenspezifische Literatur an der ÖNB Auswahl interessanter Neuerwerbungen

Juli 2013

#### Inhalt

Nachschlagewerke	1
Biographisches & Erlebnisberichte	1
Frauen- & Geschlechtergeschichte	5
Frauenbewegung	7
Feministische Theorie & Philosophie	7
Feministische Theologie, Kirche & Religion	8
Psychologie & Psychoanalyse	9
Sozialisation & Geschlechterdifferenz	10
Gesundheit & Körper	10
Politik & Gesellschaft	11
Arbeit, Beruf & Wirtschaft	11
Recht	12
Sprache & Literatur	12
Kunst & Kultur	16
Bildung & Wissenschaft	18
Sport & Reisen	19
Männerforschung	20

#### Nachschlagewerke

**Encyclopedia of sex and gender** / Fedwa Malti-Douglas, ed. in chief. – Vol. 1 – 4. – Detroit [u.a.] : Macmillan Reference USA, an impr. of Thomson Gale. – (Macmillan social science library)

1. A - C
2. D - I
3. J - P
4. Q - Z, index

Signatur: 1990599-C.Neu-L 

Diese vierbändige Enzyklopädie zum Thema Sex und Gender aus dem Jahr 2007 zeigt, dass die Konzepte von Sexualität und Geschlecht interdisziplinär auf Anthropologie, Biologie, Kulturwissenschaft, Geschichte, Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft,

Politikwissenschaft, Psychologie und Soziologie angewiesen sind. Die Enzyklopädie untersucht und bewertet die verschiedenen Konzepte von Sex und Gender, die auf fast alle menschlichen Interaktionen und Aktivitäten Einfluss haben. Die Vielfalt der Einträge und die Breite der Themen in dieser Enzyklopädie behandeln die Biologie des Geschlechts, Massenmedien, Krankheiten, Film, Geschlechterrollen, Literatur, Religion, Reproduktion, Sexualpraktiken und sexuelle Vorlieben. Diese Liste beinhaltet nur einige der Themen, die bearbeitet wurden. Die alphabetische Anordnung der Enzyklopädie zusammen mit einem fast 100-seitigen Index, eine thematische Gliederung und Querverweise ermöglichen den Zugriff auf mehr als 730 Einträge von AutorInnen aus 19 Ländern. Jeder Eintrag enthält eine Bibliographie, und rund 250 Fotografien und Illustrationen bereichern den Text.

#### Biographisches & Erlebnisberichte

**Albright, Madeleine:** Winter in Prag : Erinnerungen an meine Kindheit im Krieg / Madeleine Albright. In Zusammenarbeit mit Bill Woodward. Aus d. Amerikan. Engl. von Norbert Juraschitz. – 2. Aufl. – München : Siedler, 2013.

Signatur: 2001377-B.Neu

Madeleine Albright (1937–), wichtige Politikerin unserer Zeit, setzt sich in diesem Buch mit einem bislang wenig bekannten Kapitel ihres Lebens auseinander: ihrer Kindheit im Krieg. In "Winter in Prag" setzt sich Albright, die erst im Jahr 1996 erfuhr, dass ihre Großeltern in Auschwitz ermordet wurden, erstmals intensiv mit ihrer jüdisch-tschechischen Herkunft sowie dem Schicksal ihrer Familie auseinander. Geboren als Tochter eines tschechischen Diplomaten, als Mitglied einer jüdischen Familie, die mehr als ein Dutzend Mitglieder im Holocaust verlor, wurde das Leben Madeleine Albrights schon früh von der Weltpolitik durcheinandergewirbelt. Das Münchener Abkommen des Jahres 1938 vertrieb die Familie aus ihrer Heimat, in England überstand sie den Zweiten Weltkrieg, nur um bei der Rückkehr in die Tschechoslowakei nach dem kommunistischen Staatsstreich und dem Beginn des Kalten Kriegs erneut fliehen zu müssen. Was bedeuteten diese weltpolitischen Ereignisse für Madeleine Albright und ihre Familie, mit welchen Ängsten und Hoffnungen erlebte sie als kleines Mädchen Madlenka diese Zeit? In ihrem neuen Buch erzählt Madeleine Albright Geschichte und verwebt sie mit kleinen, sehr persönlichen Geschichten.

**Alvar Ezquerro, Alfredo:** La emperatriz : Isabel y Carlos V. ; amor y gobierno en la Corte española del Renacimiento. - Madrid : La esfera de los Libros, 2012.

Signatur: 1997576-C.Neu

Die Legende besagt, dass es am Todestag der Kaiserin Isabella von Portugal (1503–1539), die kaum 36-jährig verstarb, fast nicht möglich war, ihren Ehemann Karl V. von ihrem Leichnam zu trennen. Er verfiel in eine so tiefe Depression, dass er sich in das Hieronymus Kloster La Sisle in Lissabon zurückziehen musste, und er verheiratete sich nie mehr. Isabella war aber nicht nur Ehefrau und Mutter des zukünftigen Königs Philipp II., sie leitete in den Zeiten der

monate- und jahrelangen Abwesenheit des Kaisers alleine die Regierungsgeschäfte in Spanien. Dank ihrer Geschicklichkeit und ihres Gespürs für den Hof von Kastilien und Aragonien gelang es ihr, die Dynastie der Habsburger zu festigen und Spanien in einen modernen Staat zu verwandeln. Durch die Aufarbeitung von noch kaum erschlossenem Archivmaterial enthüllt der Autor das Leben einer faszinierenden und mächtigen Frau.

**Antonius, Fritz:** Kaiserin Maria Ludowika. – Wien : Selbstverlag, 2012.

Signatur: 1995384-B.Neu

Ein Privatdruck mit Geschichte: Am Anfang steht ein junger Historiker im Ersten Weltkrieg, der sich für die Enkelin Maria Theresias, Maria Ludovika Beatrix (1787–1816) als dritte Gattin Franz I. österreichische Kaiserin, zu interessieren beginnt. Er recherchiert aufwändig umfangreiches Archivmaterial in der Zwischenkriegszeit und es sollte bei einem Verlag in Deutschland publiziert werden – doch die Bruckmann'sche Druckerei wird von Bomben zerstört und auch die Wirren der Nachkriegsjahre verhindern eine Publikation. Es lag an den Söhnen, Arnfried und Günter Antonius, Kaiserin Maria Ludowika mit neuem Bildmaterial und Ergänzungen eine neue Biographie zu erstellen. Ein imperiales Frauenleben in Napoleonischer Zeit, deren Anmut von August Wilhelm Schlegel und der germanophilen französischen Schriftstellerin Madame de Staël, die sich damals in Wien aufhielt, gepriesen wurde.

**Bracke, Gerhard:** Melitta Gräfin Stauffenberg : das Leben einer Fliegerin. – München : Herbig, 2013.

Signatur: 1997506-B.Neu

Melitta Stauffenberg (1903–1945) studierte Mathematik, Physik und Flugmechanik an der Technischen Hochschule München und schloss 1927 ihr Studium als Diplom-Ingenieurin ab. Sie machte theoretische und experimentelle Untersuchungen an Verstellluftschrauben und ließ sie sich zur Fliegerin ausbilden, damit sie die für ihre wissenschaftlichen Arbeiten notwendigen Testflüge selbst durchführen konnte. Sie absolvierte u.a. Sturzflüge, um ihre innovativen Sturzflugvisiere selbst zu erproben. Die Schwägerin des Hitler-Attentäters Claus Graf Stauffenberg war für die luftkriegstechnische Forschung des Dritten Reiches wichtig, sodass man sie nach dem 20. Juli 1944 nach nur sechs Wochen aus der (Sippen-)Haft entließ. Am 8. April 1945 wurde sie auf dem Flug zu ihrem inhaftierten Ehemann abgeschossen. Der Historiker Gerhard Bracke zeichnet anhand von Zeitzeugenberichten, Dokumenten und Tagebuchaufzeichnungen das Porträt einer der besten Fliegerinnen Deutschlands. Mit 78 teilweise bisher unveröffentlichten Abbildungen und Dokumenten.

**Campan, Jeanne-Louise-Henriette:** Mémoires sur la vie privée de Marie-Antoinette / Madame Campan. Françoise Pernel, [Hrsg.]. 1.2. – Paris : Éd. Paleo, 2012.

Signatur: 2001958-B.Neu

Jeanne Louise Henriette Campan, geborene Genet (1752–1822) war die erste Kammerfrau (première

femme de chambre) Marie Antoinettes und ihre engste Vertraute. Während des Tuileriensturms am 10. August 1792 beschützte sie Marie Antoinette vor dem Volkszorn und wurde darum von der gefangenen Königin getrennt und verließ Paris. Kurz nach ihrem Tode 1823 erschienen ihre berühmten Memoiren „Mémoires sur la vie privée de Marie-Antoinette, suivis de souvenirs et anecdotes historiques sur les règnes de Louis XIV, de Louis XV et de Louis XVI“, die einen aufschlussreichen Einblick in das Leben des französischen Adels vor der Revolution, insbesondere zur Halsbandaffäre, geben. Vergleiche: Dargent: Marie-Antoinette – le procès de la Reine. Signatur: 2002865-B.Neu

**Coudenhove-Kalergi, Barbara:** Zuhause ist überall : Erinnerungen. – Wien : Zsolnay, 2013.

Signatur: 1999977-B.Neu

Taschenmesser und Woldecke – das sind die einzigen Habseligkeiten, die der 13-jährigen Barbara Coudenhove-Kalergi (1932–) bei Kriegsende nach ihrer Vertreibung aus Prag nach Österreich bleiben. In ihrer bewegenden Autobiographie erzählt die Publizistin und Mitbegründerin der legendären Osteuropa-Redaktion des ORF, Barbara Coudenhove-Kalergi, von der untergegangenen Welt der böhmischen Aristokratie, von ihren Anfängen als Reporterin in Wien während des Kalten Krieges, vom Wiedersehen mit ihrer Heimat Böhmen. Und wir erfahren von ihrer Ehe mit dem Reformkommunisten und Vertrauten Rudi Dutschkes, Franz Marek. Nach dem Fall der kommunistischen Diktaturen kehrte sie in ihr Geburtsland zurück. In den Jahren 1991 bis 1995 war sie als ORF-Korrespondentin in Prag tätig. Die Erinnerungen der Grande Dame des Journalismus in Österreich sind ein einzigartiges Dokument über die Geschichte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert.

**Elisabeth <Österreich, Kaiserin>:** Sisi : Briefe & Gedichte aus ihrem Nachlass. – Salzburg : Weltbild-Verlag, 2012.

Signatur: 1995108-B.Neu

Zum 175. Geburtstag der Kaiserin 2012 erschienen diese bewegenden Original-Dokumente – von Sisi selbst verfasst: ein intimer Einblick in die Seele und in die vielschichtige Persönlichkeit der Kaiserin. Ein Teil des hier präsentierten literarischen Schaffens der Kaiserin stammt aus ihrem persönlichen Nachlass, der auf ihren ausdrücklichen Wunsch hin bis heute im Schweizerischen Bundesarchiv verwahrt wird – fast ein Drittel dieses Brief- und Gedichtmaterials war bislang unveröffentlicht. Zur besseren Verständlichkeit sind die Texte kommentiert und im Zusammenhang dargestellt. Vergleiche auch: Lindinger, Michaela: „Mein Herz ist aus Stein“, 2013 unter der Signatur: 2000952-B.Neu

**Emling, Shelley:** Marie Curie and her daughters : the private lives of science's first family. – 1. publ. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2012.

Signatur: 2000601-C.Neu

Dieses Porträt der ersten Wissenschaftler-Familie untersucht die Beziehung von Marie Curie (1867–1934)

zu ihren beiden Töchtern und präsentiert die zweifache Nobelpreisgewinnerin in einem neuen Licht. Die Wissenschaftsautorin Shelley Emling räumt mit dem Image der introvertierten Physikerin auf und zeichnet eher das Bild einer Ikonoklastin. Durch eine Affäre mit einem jüngeren, verheirateten Mann zog Marie Curie Feindseligkeit auf sich. Innerhalb der Wissenschaftscommunity wurde versucht, ihr als Frau und Ausländerin den Zutritt zu der Académie des sciences zu verwehren. Sie war entschlossen, sich nicht von ihrem Weg abbringen zu lassen, und genau diesen Sinn für Widerstandskraft vermittelte sie auch ihren Töchtern. Emling nimmt Bezug auf persönliche Briefe aus dem Besitz von Curies einziger Enkeltochter, die verdeutlichen, wie Marie einerseits sehr großen Einfluss auf ihre Töchter ausübte, sie aber nichtsdestotrotz ermutigte, ihre eigenen Pfade zu beschreiten. Irene trat in die wissenschaftlichen Fußstapfen ihrer Mutter und war maßgeblich an der Entdeckung der Kernspaltung beteiligt. Eve bereiste die Welt als Auslandskorrespondentin und verfolgte in weiterer Folge humanitäre Projekte. Emling zeigt auch, wie Curie nach dem Ersten Weltkrieg in den USA um Hilfe ansuchte. Nur wenige wissen von der engen Freundschaft Curies zur amerikanischen Journalistin Missy Meloney, die Marie, Irene und Eve als Rednerinnen für zahlreiche Veranstaltungen engagierte. Monate lang quer durch das Land unterwegs, sprachen die Curies zu großem und kleinem Publikum und insbesondere zu Frauen, wodurch eine lebenslang andauernde und nachhaltige Beziehung mit den Vereinigten Staaten begründet wurde. Denn ohne die finanzielle Hilfe der amerikanischen Frauen wäre Marie vielleicht nicht imstande gewesen, ihre Forschung fortzusetzen. Emling verfolgt die Familiengeschichte bis in die dritte Generation hinein und interviewt Marie Curies Enkeltochter Helene Joliot-Curie.

**Goller, Alexander:** Elly Heuss-Knapp – Gründerin des Müttergenesungswerkes : eine Biographie. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. – Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2009.

Signatur: 1998408-B.Neu

Elly Heuss-Knapp (1881–1952) war Gattin des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland und Gründerin des Deutschen Müttergenesungswerkes, dessen Schirmherrin nach wie vor die Frau des amtierenden Bundespräsidenten ist. Eine sozialliberale Prägung und ein fester religiöser Glaube führten Elly Heuss-Knapp dazu, über Jahrzehnte aktiv soziale Projekte zu gestalten und mitzubestimmen. Mit dieser Monographie liegt die erste wissenschaftliche Biographie über Elly Heuss-Knapp vor. Die Zeit des Nationalsozialismus, in der sie Familienernährerin wurde, wird vom Autor kurz abgehandelt, die spannungsreiche Beziehung von Heuss-Knapp zur bürgerlichen Frauenbewegung nur wenig diskutiert. Heuss-Knapp übernahm Arbeitskonzepte der Frauenbewegung und versuchte diese in ein protestantisches Arbeitsumfeld zu integrieren bzw. arbeitete bei der Fortentwicklung dieser Konzepte mit. Der Blick auf Heuss-Knapp als Protagonistin der sozialen Arbeit ist interessant, lässt sich aber auch als typisches weibliches bürgerliches Lebensmodell deuten.

**Gravano, Karen:** Mafia Tochter : aufgewachsen unter Gangstern ; mein Leben mit Vater Sammy „the Bull“ Gravano / Karen Gravano mit Lisa Pulitzer. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Henning Dedekind. – Höfen : Hannibal, 2012.

Signatur: 1987680-B.Neu

Es war eine Kindheit, die dieses Mädchen von anderen verwöhnten New Yorker Kindern unterschied. Denn morgens, wenn Papa zur Arbeit ging, hatte er den Revolver zur Hand. Salvatore „Sammy the Bull“ Gravano war als Unterboss der Verbrecherfamilie Gambino einer der gefürchtetsten Auftragskiller der Cosa Nostra. 19 Morde gestand er, als er 1991 zum Kronzeugen wurde und mit dem FBI kooperierte. Über diesen „Verrat“ war die Tochter schwer verstört. Und die Morde? „Das gehörte zum Lifestyle meines Vaters“, sagt Karen Gravano. Das Mädchen aus schlechtem Haus hat es zum Superstar einer US-Reality-Show gebracht. Ihre aufgeschriebene Familiengeschichte hielt sich wochenlang in der Bestsellerliste der „New York Times“. Nun ist „Mafiatochter“ auf Deutsch erschienen.

**Gruber, Lilli:** Eredità : una storia della mia famiglia tra l'impero e il fascismo. - 12. ed. – Milano : Rizzoli, 2013.

Signatur: 1992618-B.Neu

Als die in Rom lebende Journalistin Lilli Gruber (1957–) auf die Tagebücher ihrer Urgroßmutter Rosa stößt, wird ihr bewusst, wie sehr sie in ihrer Familie und in ihrem Heimatland verwurzelt ist. Sie macht sich auf, das Schicksal von Rosa und deren Tochter Hella zu ergründen, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Strudel der Geschichte geraten. Lilli Grubers Urgroßmutter Rosa Tiefenthaler war eine für ihre Zeit ungewöhnlich kämpferische und moderne Frau. Sie setzt bei ihrem Vater nicht nur durch, dass sie den geliebten aber nicht standesgemäßen Jakob Rizolli heiraten darf. Sie führt auch das Erbe der Familie fort, indem sie das riesige Weingut übernimmt – eigentlich undenkbar für eine Frau an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Nach dem Ersten Weltkrieg geht Südtirol an Italien, und die Rizollis gehören nun der deutschen Minderheit im bald schon von Mussolini faschistisch regierten Italien an.

**Isabel Clara Eugenia :** soberanía femenina en las cortes de Madrid y Bruselas / dirigido por Cordula Van Whyhe. - Madrid [u.a.] : CEEH [u.a.], 2011.

Signatur: 1989701-C.Neu 

Dieser umfassende, reich bebilderte Sammelband widmet sich gänzlich dem Leben, politischen und kulturellem Einfluss von Isabella Clara Eugenia von Spanien (spanisch Isabel Clara Eugenia de Austria y Valois), 1566–1633, der spanischen Infantin und Statthalterin der spanischen Niederlande. Sie und ihre Familie bestimmten zu jener Zeit enorm die Geschehnisse zwischen Madrid und Brüssel. Zusammen mit ihrem Gemahl Erzherzog Albrecht VII. verwaltete sie ein Gebiet, das sich südlich von Rhein und Maas bis in das heutige Luxemburg und Belgien erstreckte. Nach dem „Achtzigjährigen Kriege“ zwischen den Niederlanden und Spanien bemühte sich das Paar, das Elend der vergangenen Kriegsjahre zu mindern. Zudem handelte Albrecht 1609 einen zwölfjährigen

Waffenstillstand mit den nördlichen Provinzen aus, und so erblühte das höfische, gesellschaftliche und kirchliche Leben in und um Brüssel. 1609 wurde auch Peter Paul Rubens als Hofmaler verpflichtet – zahlreiche Porträts zeugen davon. Immer wieder trat Isabella als Friedensstifterin in Erscheinung.

**Juana of Castile** : history and myth of the mad queen / ed. by María A. Gómez, Santiago Juan-Navarro and Phyllis Zatlin. – Lewisburg : Bucknell Univ. Press, 2008.

Signatur: 1994665-B.Neu 

In den letzten Jahren wurde Juana "la Loca" (1479–1555), Tochter der katholischen MonarchInnen Ferdinand und Isabella, Thema einer Reihe von Studien. Die Legende von ihrem Wahnsinn, die von ihrem Vater, und ihrem Sohn Karl V. erschaffen wurde, war für die Romantiker des neunzehnten Jahrhunderts eine attraktive Geschichte, die das Verständnis der spanischen Geschichte und Identität formte. Ab den 1850er Jahren, erschien eine fiktive Juana in der literarischen, dramatischen und bildenden Kunst. Dieses Buch versucht aus einer interdisziplinären Perspektive, Geschichte und Mythos, Fakten und Fiktion das Phänomen Juana zu erforschen. Dabei werden ihr Wahnsinn als soziales und politisches Konstrukt und ihre Viktimisierung aufgrund ihres Geschlechts in den Blick genommen.

**Kratochwil, Gabi**: Die neuen arabischen Frauen : Erfolgsgeschichten aus einer Welt im Aufbruch. – Zürich : Orell Füssli, 2012.

Signatur: 1996681-B.Neu

Welchen Anteil haben die Frauen am Arabischen Frühling? In ausgewählten Porträts lässt Gabi Kratochwil die erfolgreichsten Frauen des Orients zu Wort kommen. Und zeigt damit: Die arabische Welt emanzipiert sich auch zugunsten der Frauen. Es gibt sie: erfolgreiche Geschäftsfrauen in der arabischen Welt. Ob als Bankerin, Inhaberin mehrerer Unternehmen oder als Pilotin. In ihrer von Männern dominierten Wirtschaftswelt haben sie sich einen Namen gemacht. Wie sah ihr Weg zum Erfolg aus? Frauen aus 17 Ländern und den verschiedensten Branchen schildern ihren Erfahrungsweg. Sie beschreiben ihre Stellung als Frau, benennen die aktuellen Chancen und Herausforderungen und liefern neue Perspektiven auf ihre Lebenswelt. Porträtiert werden unter anderem die Prinzipalin Raja Al Gurg aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und Amina Benkhadra, langjährige Ministerin für Energie und Umwelt a. D. aus Marokko, aber auch weniger bekannte, ebenso beeindruckende Frauen wie die Jungunternehmerin Deena Al Faris aus Saudi-Arabien, die eine Störfarm betreibt.

**Leibel, Emilia**: Wspomnienia Żydówki krakowskiej [Erinnerungen einer Krakauer Jüdin]. Nagrała i opracowała Maria Kłańska. – Kraków: Polska Akademia Umiejętności, 2010.

Signatur: 2009998-C.Neu

Erinnerungsbücher aus der Zeit des Holocaust gibt es viele, hier liegt jedoch eine außergewöhnliche Publikation vor: Die Krakauer Germanistin und international bekannte Spezialistin für die deutschsprachige Li-

teratur Galiziens, Maria Kłańska, hat in den 90-er Jahren autobiographische Erzählungen ihrer mütterlichen Freundin Emilia (Misia) Leibel, geb. Grossbart (1911–2008) auf Band aufgezeichnet und wunschgemäß nach deren Tod veröffentlicht. Von der Zeit des 1. Weltkriegs, über die glückliche Zwischenkriegszeit in Polen, die Flucht vor den Deutschen in den Osten, die Deportation von Lemberg „in die Tiefen der UdSSR“, die Epoche des „realen Sozialismus“ in der Volksrepublik Polen, schließlich der politische Umbruch und die Liquidierung des „Ostblocks“ reichen die Erfahrungen der Zeitzeugin. Der vorliegende Text gibt die O-Ton-Situation authentisch wieder, wobei die Herausgeberin sich als kundige Gesprächspartnerin einbringt, erläutert, nachfragt und auch Widersprüche und Fehlstellen in der Darstellung aufzeigt. Kłańska widmet den Erinnerungen auch formal die gleiche Sorgfalt wie einem Buch wissenschaftlichen Inhalts. Fußnoten informieren über Realien und erklären hebräische und jiddische Ausdrücke, ein Nachwort der Herausgeberin, ein Personenregister, Illustrationen, die Transkription der Dokumente sowie ein Literaturverzeichnis ergänzen den Text. (Eva Hüttl-Hubert)

**Licence, Amy**: Elizabeth of York : the forgotten Tudor Queen ; the true story of the „white princess“. – Gloucestershire : Amberley Publishing, 2013.

Signatur: 2000192-B.Neu

Elizabeth of York (1466–1503), die „Mutter“ der Tudor-Dynastie steht zwischen Mittelalter und Neuzeit. Durch ihre Heirat mit Heinrich dem VII. und ihren Sohn Heinrich den VIII., die Tochter Margaret, die Königin von Schottland und Mary Rose von Frankreich wird, begründet sie diese Herrscherlinie. Während der Rosenkriege und der Regentschaft ihres Onkels Richard III. war ihr Leben gefährdet, doch das Jahr 1485 in dem ihre Hochzeit statt findet, sollte für sie die Wende bringen. Auch wenn sie oftmals von ihrer Schwiegermutter an politischer Partizipation gehindert wurde, konnte sie ihren kulturellen Einfluss und ihr Mäzenatentum leben.

**Lindinger, Michaela**: „Mein Herz ist aus Stein“ die dunkle Seite der Kaiserin Elisabeth. Mit über 100 großteils bislang unveröffentlichten Abbildungen. – Wien : Amalthea, 2013.

Signatur: 2000952-B.Neu

Dieses Buch beginnt dort, wo die meisten Sisi-Filme enden: Ab ihrem 40. Lebensjahr zog sich die Kaiserin völlig aus der Öffentlichkeit zurück. Ihr Faible für die Morbidität des Fin de Siècle, ihre Leidenschaft für Mythologie und Nietzsche, all dies trug zu der Entstehung des Mythos um ihre Person bei. Zeitdokumente belegen ein melancholisches Bild der „ewig jungen“ Schattenkaiserin, die geradezu fasziniert von Geisteskrankheit, Mystik und Verfall war. Eine Fotoreportage über den Tod Elisabeths und ihre Überführung nach Wien wird hier erstmals vollständig veröffentlicht. Neue Fragen zu biografischen Aspekten, wie ihre Affinität zur republikanischen Schweiz oder Ansichten zur Lebensreformbewegung, werden beantwortet. Und wer war eigentlich der Anarchist und „Erlöser“ Luigi Lucheni, der Sisi ihren sehnlichsten Wunsch unwissentlich erfüllte: „Ich wollte, meine Seele entflöge zum Himmel durch eine kleine Öffnung des Her-

zens ...“ Vergleiche auch: Sisi – Briefe & Gedichte aus ihrem Nachlass. – Signatur: 1995108-B.Neu

**Rieder, Ines:** Die Geschichte der Sidonie C. : Sigmund Freuds berühmte Patientin / Ines Rieder ; Diana Voigt. – 1. Aufl. – Wien : Zaglossus, 2012.

Signatur: 1994825-B.Neu

Kurz vor ihrem Tod im Jahr 1999 lüftete Sidonie Csillag das Geheimnis um die bis dahin unbekannt Patientin aus Sigmund Freuds Aufsatz „Über die Psycho-genese eines Falles von weiblicher Homosexualität“: Als junges Mädchen von ihren Eltern zum berühmten Professor geschickt, um sie von ihrer Homosexualität zu „heilen“, führte sie ihr Leben unbeirrt und eigenwillig im Zwiespalt zwischen großbürgerlichen Ansprüchen und heimlichem lesbischem Begehren. Ines Rieder und Diana Voigt, die über viele Jahre intensive Interviews mit Sidonie Csillag führten, zeichnen in diesem biografischen Roman deren fast hundert Jahre umspannendes Leben nach: In ihrer Jugend in Wien verliebt sich die Tochter aus großbürgerlichem Haus in die schöne Baronin und stadtbekannt Lebedame Leonie Puttkamer, die auch enge Kontakte zum lila Berlin der 1920er-Jahre pflegt und über die sie schließlich in eine Giftmordanklage verwickelt wird. Während des NS-Regimes muss Sidonie Csillag trotz beharrlicher Weigerung ihr geliebtes Wien verlassen und kann erst nach neun Jahren aus dem Exil in Kuba in ihre Geburtsstadt zurückkehren, die sie jedoch völlig verändert vorfindet und in der sie ganz von vorn beginnen muss. Sie wird zur Nomadin und verbringt immer wieder mehrere Jahre im Ausland, wobei ihre Faszination für schöne Frauen bestehen bleibt.

**Ein Teil Heimat seid Ihr für mich : Rundbriefe einer Mädchenklasse 1944 – 2000** / hrsg. von Juliane Braun. – 1. Aufl. – Berlin : Aufbau-Taschenbuch-Verl., 2004. – (Aufbau-Taschenbuch ; 8111)

Signatur: 1999181-B.Neu

Im Herbstprogramm 2002 des Aufbau-Verlages ist der Band „Ein Teil Heimat seid Ihr für mich“ erschienen, der der Öffentlichkeit ein ungewöhnliches Zeitdokument zugänglich macht: den Rundbrief einer Mädchenklasse des Breslauer Zawadzky-Oberlyzeums, die 1944 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen und damit auseinandergerissen wird. Die Briefe spiegeln viele Aspekte des Alltagslebens der Frauen wider, aber auch ihre Auseinandersetzung mit dem Verlust der Heimat. Das Thema „Flucht und Vertreibung“, wird in den Briefen aus einer subjektiven und lebensgeschichtlichen Perspektive beleuchtet – mit allen Unzulänglichkeiten und Verdrängungen, die dazu gehören, aber auch aller Authentizität und Anschaulichkeit, die solchen Dokumenten innewohnt. Fast sechzig Jahre lang kursiert dieser Brief, in dem die Frauen, die zum größten Teil aus begüterten und gebildeten schlesischen Elternhäusern stammen, über ihr Leben berichten: über Kindstufen, Hochzeiten, berufliche Schwierigkeiten und den neuen VW-Käfer.

**Zuckermandl, Berta:** Österreich intim : Erinnerungen 1892-1942 / Hrsg. und mit einem Nachwort von Reinhard

Federmann. Mit einem Vorwort von Theresia Klugsberger und acht Abbildungen. – Durchges. Neuausgabe, basierend auf der Ausgabe Amalthea 1981. – Wien : Amalthea, 2013.

Signatur: 2000950-B.Lit

Berta Zuckermandl war die letzte große Salonière Wiens um die Jahrhundertwende. In ihrer Villa in Döbling gaben sich Größen aus Literatur, Kunst und Politik gegenseitig die Klinke in die Hand. Namen wie Arthur Schnitzler, Gustav Mahler, Gustav Klimt, Franz Werfel oder Hugo von Hofmannsthal sind ebenso mit ihr verwoben wie Größen aus der Pariser Kunst- und Kulturszene, etwa Auguste Rodin, Maurice Ravel oder Eugène Carrière. Die Tochter des Herausgebers des „Neuen Wiener Tagblattes“ und engsten Beraters Kronprinz Rudolfs Moritz Szeps war aber nicht nur Mäzenin der schönen Künste, sondern schrieb selbst Artikel für renommierte Zeitungen, konnte aufgrund ihrer Kontakte in Frankreich als Diplomatin zwischen Österreich und Frankreich vermitteln und wirkte als Geheimagentin während des Ersten Weltkriegs. Berta Zuckermandl erzählt Anekdoten aus Begegnungen mit Großen jener Zeit und schildert die Flucht vor dem Naziregime über Frankreich nach Algerien. Vergleiche dazu auch das erst kürzlich von der ÖNB erworbene „Fluchttagebuch“, das sie auf Anregung ihres Enkels im November 1940 in Algerien schrieb. 2013 transkribiert und kommentiert im Czernin-Verlag unter dem Titel „Berta Zuckermandl - Flucht! : von Bourges nach Algerien im Sommer 1940“ erschienen.

## Frauen- & Geschlechtergeschichte

**Dargent, Raphaël :** Marie-Antoinette : le procès de la Reine. – Paris : Grancher, 2012.

Signatur: 2002865-B.Neu

Als Maria Antonia Josepha Johanna Erzherzogin von Österreich sowie Prinzessin von Ungarn, Böhmen, der Toskana usw. wurde sie geboren und entstammte dem Haus Habsburg-Lothringen. Durch ihre Heirat mit Ludwig XVI. wurde sie in ganz jungen Jahren zunächst Dauphine und später Königin von Frankreich und Navarra. Sie gilt als eine der schillerndsten Figuren während der Französischen Revolution und teilte neun Monate nach ihrem Gemahl dessen Schicksal auf dem Schafott. Der Autor versucht hier eine Wiederaufnahme des Prozesses indem er auf viele Dokumente mit neuer Sichtweise herangeht. Die verhasste und in zahlreichen Pamphleten verschmähte Königin zeigte während ihrer Gefangenschaft Haltung – was selbst Feinde beeindruckte. Das Volk wollte sie jedenfalls auf dem Schafott sehen. Schuldig oder nichtschuldig? Binnen weniger Stunden war das Urteil gefällt. Vergleiche dazu: Campan, Jeanne-Louise-Henriette: Mémoires sur la vie privée de Marie-Antoinette. Signatur: 2001958-B.Neu

**Doing gender – doing the Balkans :** dynamics and persistence of gender relations in Yugoslavia and the Yugoslav successor states / Roswitha Kersten-Pejanić ... (Hrsg.). – München [u.a.] : Sagner, 2012. – (Studies on language and culture in Central and Eastern Europe ; 20)

Signatur: 1998886-B.Neu 

Geschlecht und Balkan, zwei Kategorien, die im Titel dieses Buchs vorkommen, wurden lange Zeit als hegemoniale Gruppen definiert. Nach der vorliegenden Forschung ist es höchste Zeit, die biologischen Konzepte von Geschlecht und die ursprünglichen Ansichten über Ethnien und Nationalitäten zu hinterfragen. So wie der Begriff Gender ist auch die Gegensätzlichkeit von Europa und dem Balkan im Begriff, sich zu differenzieren und Hybridformen zuzulassen. Dieser Band enthält Beiträge zu drei thematischen Bereichen: Politik und Gesellschaft, Konstruktionen von Geschlecht in Medien und Sprache, Geschichte und Anthropologie. Die Beiträge sind u.a. von: Andrea Spehar, Zorica Mrsevic, Ljiljana Markovic, Natasa Miskovic, Rada Drezgic.

**Federici, Silvia:** Caliban und die Hexe : Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation / Silvia Federici. Aus dem Engl. von Max Henninger. Hrsg. von Martin Birkner. – [Wien] : Mandelbaum-Verl., 2012. – (Kritik & Utopie)

Signatur: 1995793-B.Neu

Caliban und die Hexe ist eine Geschichte des weiblichen wie auch des kolonialisierten Körpers während des Übergangs zum Kapitalismus. Ausgehend von den Bauernaufständen des späten Mittelalters und dem Aufstieg der mechanischen Philosophie untersucht Federici die kapitalistische Rationalisierung der gesellschaftlichen Reproduktion. Sie zeigt, wie der Kampf gegen den Widerstand von Körper und Geist eine wesentliche Bedingung für zwei grundlegende Prinzipien der gesellschaftlichen Organisation darstellt: die Entwicklung der Arbeitskraft und die Verfügung über das eigene Selbst. Die anschaulich geschriebene Studie ist eine unverzichtbare Ergänzung der Marxschen Schilderung der "Einhegung" und ein wichtiger Schritt in Richtung eines neuerlichen Nachdenkens über Entstehung und Wesen kapitalistischer Verhältnisse.

**Frieda, Leonie:** The deadly sisterhood : a story of women, power and intrigue in the Italian Renaissance ; 1427 – 1527. – 1. Publ. – London : Weidenfeld & Nicolson, 2012.

Signatur: 1991674-B.Neu

In diesem Werk über Liebe, Tod und Verrat zeichnet Leonie Frieda das Leben jener adeligen Frauen auf, die eine entscheidende Rolle bei Aufstieg und Untergang der Italienischen Renaissance spielten. Ob als Mütter von Bischöfen, ob als Ehegattinnen von Fürsten, die Frauen in „The Deadly Sisterhood“ waren durch Geburt, Heirat oder Freundschaft miteinander verbunden, und alle regierten sie für eine bestimmte Zeit an Stelle ihrer verstorbenen oder abwesenden Männer. Ein verworrenes Netz aus Blutsbanden hielt sie zusammen, selbst als Leidenschaft, Heimtücke und Habgier die Beziehungen der Schwestern auf eine harte Probe stellte. Diese Frauen zögerten nicht, ihre Schwerter in den Kämpfen im Italien des 15. Jahrhunderts einzusetzen. Eine jede erlebte großen Reichtum, Macht und besondere Glücksmomente, aber auch Vertreibung, Gefangenschaft, Armut, Anschläge aufs eigene Leben sowie den Verlust eines Ehemannes oder Kindes. Die Autorin verleiht berühm-

ten Figuren wie Isabella d'Este und Lucrezia Borgia neue Facetten und hebt die Bedeutung weniger bekannter Frauen wie Isabella d'Aragona and Clarice Orsini hervor. Das Buch räumt mit dem Mythos der passiven Rolle der Frauen auf. Sie ließen sich keineswegs von Mäzenentum und Frömmigkeit einengen, vielmehr bewiesen sie, dass sie als Regentinnen, Politikerinnen, Kriegerinnen und Liebende den Männern, mit denen sie die Macht teilten, das Wasser reichen konnten.

**Geschlecht – Generation – Alter(n)** : geistes- und sozialwissenschaftliche Perspektiven / Hella Ehlers ... (Hg.). – Berlin [u.a.] : LIT, 2011. – (Gender-Diskussion ; 12)

Signatur: 1999238-B.Neu 

Fragen des Alter(n)s rücken seit mehreren Jahren verstärkt in das Blickfeld sozial- und geisteswissenschaftlicher Diskurse. Dieser Band versammelt Beiträge, in denen Generation und Alter aus der Perspektive der Geschlechterforschung betrachtet werden. Texte sowie Autorinnen und Autoren des 18., 19. und frühen 20. Jahrhunderts stehen im Zentrum der Beiträge im ersten Teil des Sammelbandes; es folgen Analysen ausgewählter Werke der amerikanischen und deutschen Gegenwartsliteratur. Den Band schließen Diagnosen zur Kultur und Gesellschaft der Gegenwart ab, wobei das Themenspektrum von Computerspielen bis zur Interessenentwicklung Jugendlicher reicht. Mit Beiträgen von: Andrea Ressel, Marjanne E. Goozé, Solveig Kristina Malatrait, Elke Gilson, Lynn Rose u.v.a.

**Henzler, Christine Juliane:** Die Frauen Karls VII. und Ludwigs XI. : Rolle und Position der Königinnen und Mätressen am französischen Hof ; (1422 – 1483). - Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. – (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte ; 71). – Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 2010.

Signatur: 1998410-B.Neu

Viele der im Mittelalter beliebten Erziehungsbücher für adelige Damen propagieren das Ideal der passiven, schweigsamen und unterwürfigen Gattin. Wie die zeitgenössischen Dokumente zeigen, sah die Realität an den französischen Fürstenhöfen jedoch anders aus. Eine adelige Dame hatte einen Haushalt zu führen, zu repräsentieren und bisweilen sogar ihren Gemahl zu vertreten. In ihrem Buch geht die Autorin der Frage nach, welche Rolle die Gattinnen und Mätressen der beiden französischen Könige Karl VII. und Ludwig XI. in Bezug auf das politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben ihres Landes spielten, wie es um ihren Haushalt und ihre Finanzen bestellt war und wie sie ihren Alltag an der Seite eines Mannes gestalteten, den sie sich nicht aussuchen konnten.

**Women and knowledge in the Mediterranean** / ed. by Fatima Sadiqi. – 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge advances in Mediterranean studies ; 1)

Signatur: 1999123-B.Neu 

Wissen hat viele Gesichter. Die Frauen des Mittelmeerraums trugen bedeutend zum Aufbau eines reichhaltigen Wissens-Fundus in der gesamten Regi-

on bei. Heute unterscheiden wir viele unkonventionelle Arten von Wissen, die eine Neudefinierung des Begriffs notwendig machen. Untermauert durch Theorien und Methoden, werden in diesem Band vier Bereiche ausgeleuchtet, in denen Frauen-Wissen immanent ist: Frauen und geschriebenes Wissen, Frauen und mündliches Wissen, Frauen und rechtliches, religiöses und wirtschaftliches Wissen sowie Frauen und Wissen in den Medien. In all diesen Sparten werden bisher unerschlossene Gebiete von Frauen-Wissen beleuchtet, die den Weg für neue Forschungsfelder in Bereichen wie etwa der Soziologie, Geschichte und Literatur vorbereiten. Das Buch bietet Informationsquellen sowohl für Studierende und ForscherInnen des Mittleren Ostens und Mittelmeerraums. Mit Beiträgen von Marjorie Lightman, Evelyne Accad, Fatima Sadiq, Liat Kozma, Rachel Newcomb u.v.a.

## Frauenbewegung

---

**Dietze, Gabriele:** Weiße Frauen in Bewegung : Genealogien und Konkurrenzen von Race- und Genderpolitiken. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2013. – (GenderCodes ; 2)

Signatur: 1998783-B.Neu

Die Studie konfrontiert zwei zentrale Emanzipationsanstrengungen der Moderne miteinander: unmarkierte „weiße“ US-amerikanische Frauenbewegungen und den Kampf um Bürgerrechte von People of Color. Es geht dabei um implizite Sozio- und Psycho-Logiken, die Feminität mit Whiteness gleichsetzen und Race-Emanzipation mit Maskulinität. Die Studie untersucht kontraproduktive Race-Gender-Konkurrenzen, z.B. einen „Rape-Lynching-Komplex“, der schwarze Männer und weiße Frauen in ein Gewaltverhältnis imaginiert, Sexualpolitik im Second Wave Feminism und den Prozess um O.J. Simpson. Erkenntnisinteresse ist die Verfung von Sexismus und Rassismus und seinen soziokulturellen Repräsentationsformen.

**Ferree, Myra Marx:** Varieties of feminism : German gender politics in global perspective. – Stanford, Calif. : Stanford Univ. Press, 2012.

Signatur: 1991140-B.Neu

„Varieties of Feminism“ untersucht die Entwicklung des deutschen Feminismus anhand einer Gegenüberstellung von Frauenbewegungen der Vereinigten Staaten und Deutschlands. In beiden Ländern rahmen konservativ christlich-soziale und demokratische Grundsätze den feministischen Diskurs und die Bewegung. Die deutsche feministische Entwicklung ist geprägt durch die nationale Wiedervereinigung und durch die Integration in die Europäische Union sowie durch historisch tradierte Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit und der Verantwortung des Staates für das Gemeinwohl. Die Autorin verfolgt die Chancen, Zwänge und Konflikte des Klassenkampfes als Rahmen für die Geschlechtermobilisierung und vergleicht dies mit der liberalen US-Tradition, wo Geschlecht und Rasse zentrale Differenzkategorien bilden. Ferree zeigt auf, wie deutsche Feministinnen Strategien entwickelten – im Unterschied zu denen in den Vereinigten Staaten.

## Feministische Theorie & Philosophie

---

**Bahenská, Marie:** Iluze spásy : české feministické myšlení 19. a 20. století (Die Illusion der Erlösung : tschechisches feministisches Denken des 19. und des 20. Jahrhunderts) / Libuše Heczková; Dana Musilová. – České Budějovice: Veduta, 2011.

Signatur: 2005490-B.Neu

Von Beginn an stand das tschechische feministische Denken in Kontakt mit dem europäischen Feminismus, der aus den Ideen der Aufklärung entstand. Die erste tschechische feministische Avantgarde verstand den Feminismus als nationales Programm. Aus der vorübergehenden Schwäche der sich formierenden modernen tschechischen Nation entstand, laut Vlasta Kučerová, der ersten Historikerin des tschechischen Feminismus, der patriotische Feminismus, dessen Inhalt und Form sie kritisierte. Vorliegendes Buch bietet eine neue Interpretation dieses patriotischen Feminismus, der im Zuge seiner Entwicklung sehr überraschende und teilweise sogar bizarre Züge annahm. (Karmen Petra Moissi)

**Catharina, Senensis:** Sämtliche Briefe / Caterina von Siena. [Hrsg. von Werner Schmid nach einem unvollendeten Ms. des ehemaligen Salzburger Dogmatikers Ferdinand Holböck]. – Kleinhain : Verl. St. Josef. – An die Frauen in der Welt / [die Übers. der Briefe aus dem Ital. besorgte Claudia Reimüller], 2013. – (Caterina von Siena ; 8)

Signatur: 1638862-B.Neu

Dieser Band einer Reihe gibt die Briefe Caterina von Sienas (1347–1380) wieder, die sie an Frauen, im speziellen an adelige Frauen, die des Lesens kundig waren, richtete.

**Schlierkamp, Kathrin:** Mind the gap : zum Verhältnis von Körper und Seele bei Marie le Jars de Gournay (1565-1645), Elisabeth von der Pfalz (1618-1680), Anne Conway (1631-1679) und Mary Astell (1666-1731). – Aachen : ein-Fach-Verlag, 2012. – (Philosophinnen ; 28)

Signatur: 1991755-B.Neu

Philosophinnen erobern die akademische Welt – das war schon immer ein mühsames Geschäft wie die Beispiele aus dem 16. und 17. Jahrhundert zeigen: Marie le Jars de Gournay, Mary Astell, Anne Finch Conway und Elisabeth von der Pfalz waren nicht nur gebildete Frauen. Alle vier waren innovative Denkerinnen. Sie haben neue Ideen entwickelt, Impulse gegeben und Kritik am Bestehenden geübt. Im Zentrum ihres Denkens stand eine der Grundfragen ihrer Zeit: Wie sieht die Beziehung zwischen Leib und Seele aus? Die vorliegende Arbeit war ursprünglich eine Dissertation an der Universität München 2011.

**Wörer, Simone:** Politik und Kultur der Gabe : Annäherung aus patriarchatskritischer Sicht. – Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2012. – (Beiträge zur Dissidenz ; 28)

Signatur: 1996343-B.Neu

Ausgehend von der „Kritischen Patriarchatstheorie“ wird die Gabe als Paradigma und als zwischenmenschlicher Akt untersucht. Es handelt sich dabei um einen ersten Versuch, politische, ökonomische, kulturanthropologische sowie spirituelle Aspekte zu vereinen und das vielschichtige und bedeutende Phänomen der Gabe transdisziplinär zu beleuchten. Auf der Suche nach einer Politik, Kultur und Ökonomie der Gabe werden Forschungsergebnisse der Patriarchatsforschung sowie der „Kritischen Patriarchatstheorie“ vereint, um erste Ansätze einer neuen Theorie der Gabe vorzulegen und diese im Kontrast zu den gängigen Theorien zu diskutieren. Im Ausgang von Genevieve Vaughan wird gezeigt, dass gerade in Zeiten der Krise die Frage nach der Alternative zum scheinbar alle Lebensbereiche durchdringenden Tausch-Paradigma mehr denn je an Bedeutung gewinnt. Wir erfahren, dass es sich dabei nicht um eine Utopie handelt, sondern um eine immer schon vorhandene, konkrete, in Zeiten des kapitalistischen Patriarchats jedoch verborgene Alternative, die es wieder- bzw. neu zu entdecken gilt.

### **Feministische Theologie, Kirche & Religion**

**Decker, Doris:** Frauen als Trägerinnen religiösen Wissens : Konzeptionen von Frauenbildern in frühislamischen Überlieferungen bis zum 9. Jahrhundert. – Stuttgart: Kohlhammer, 2013.

Signatur: 1996606-B.Neu

Ausgangspunkt der Darstellung ist für die Religionswissenschaftlerin Doris Decker die Frage, ob die ältesten Dokumente über das Leben des Propheten Muhammad Frauen in die Gestaltung eines religiösen Bildungsbereichs einbeziehen. Dürfen Frauen nach den Überlieferungen religiöses Wissen erwerben, verwalten und weitervermitteln? Werden sie dabei als aktiv handelnde Subjekte dargestellt oder als passive Figuren in den literarischen Hintergrund verbannt? Um zu verstehen, was die Überlieferungen dazu mitteilen, berücksichtigt die Autorin den komplexen Entstehungs- und Überlieferungsprozess des Quellenmaterials sowie den Einfluss des soziokulturellen Umfeldes auf dessen Gestaltung. Ziel der Autorin ist es, die einseitige Betrachtung der „Rolle“ der Frau im Islam zu verlassen, die Kenntnisse über die islamischen Überlieferungen zu erweitern und den Wissenschaftsdiskurs über das Verstehen und Selbstverständnis der frühislamischen Kultur und Literaturproduktion zu bereichern.

The **Esther scroll** : [Wolf Popper's Esther Scroll of 1746 - a masterpiece of Jewish scribal art rediscovered] : Die Estherrolle. [Kommentarbd.]. The Esther scroll = Die Estherrolle = Le rouleau d'Esther : the copy used for printing belongs to the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover / Falk Wiesemann in co-operation with Emile Schrijver . - Köln : Taschen, 2012.- Megillah Esther <dt.> . – Text dt., engl., franz.

Signatur: 2004521-D.Alt-Aug (Komm.-Bd)

Signatur: 2000436-D.Han (Faksimile): Ex. der ÖNB mit der Nr. 453 von 1746

Das Buch Ester (auch: Esther) ist ein Teil des jüdischen Tanach bzw. des christlichen Alten Testaments. Es zählt im Judentum zu den fünf Festrollen (Megillot) der hebräischen Bibel und steht in enger Verbindung mit dem Purimfest. Dennoch ist die Historizität der Esthergeschichte mit vielen Fragezeichen versehen. Von der historisch-kritischen Bibelwissenschaft wird sie in den wesentlichen Teilen in den Bereich der Legende verwiesen – eine wunderschöne Frauenlegende (mind. 400 v. Chr.) – speziell in dieser prunkvollen, reich illustrierten Faksimile-Ausgabe nebst Kommentarband der ÖNB. Was diese Megillah auszeichnet, sind ihre reich kolorierten Illustrationen und ein deutscher anstelle des sonst üblichen hebräischen Texts. Da in der Synagoge keine Schriftrollen mit dekorativen Elementen benutzt werden, war die „Hannover-Rolle“ eindeutig für den Privatgebrauch bestimmt. Über 200 Jahre blieb ihr Schreiber und Illustrator unbekannt. Doch auf Basis von stilistischen Vergleichen und dem Studium historischer Quellen gelang dem Historiker Falk Wiesemann eine spannende Entdeckung: Schöpfer der Rolle dürfte wohl der jüdische Schriftgelehrte und Künstler Wolf Leib Katz Poppers aus Hildesheim gewesen sein.

**Käßmann, Margot:** Mehr als fromme Wünsche : was mich bewegt. – Freiburg ; Wien [u.a.] : Herder, 2012.

Signatur: 2001110-B.Neu

Mehr als fromme Wünsche hat die bekannteste Theologin Deutschlands, Margot Käßmann in dieser Grossdruck-Edition für die Welt, das Leben und für uns: Was das Leben bewegt, worüber wir nachdenken sollten, was trägt und was wirklich wichtig ist. Margot Käßmann ist „Botschafterin für das Reformationjubiläum 2017“. Als Bischöfin und EKD-Ratsvorsitzende sowie durch zahlreiche Publikationen, Predigten und Vorträge ist sie einem großen Publikum bekannt geworden. Als Präsidentin der Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen, Mitglied des Ökumenischen Rats der Kirchen und in anderen Funktionen hat sie sich mit dem christlichen Widerstand und seinem Vermächtnis befasst.

**Młynarczyk, Gertrud:** Ein Franziskanerinnenkloster im 15. Jahrhundert : Edition und Analyse von Besitzinventaren aus der Abtei Longchamp / von Gertrud Młynarczyk. Mit e. Präf. von Henri Dubois. – Bonn [u.a.] : Röhrscheid, 1987. – (Pariser historische Studien ; 23). – Zugl.: Würzburg, Univ., Diss., 1983/84.

Signatur: 1997192-B.Han

Die Arbeit betrachtet die Geschichte des Franziskanerinnenklosters Longchamp bei Paris im 15. Jahrhundert mit einem kurzen Rückblick auf seine Gründung und das 14. Jahrhundert. Dafür wurden die vorhandenen Quellen einer eingehenden Sichtung und Interpretation unterzogen.

**Rosenkränze und Seelengärten** : Bildung und Frömmigkeit in niedersächsischen Frauenklöstern / hrsg. von Britta-Juliane Kruse. – Wolfenbüttel : Herzog August Bibliothek, 2013.

Signatur: 1000067-C.Han 

Dieser Katalog erscheint zur gleichnamigen Ausstellung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, vom 3. März bis zum 25. August 2013. Spuren in Jahrhunderte alten Dokumenten geben oft überraschende Einblicke in die gemeinschaftsorientierte Lebenswelt der Nonnen. Dazu gehören vor allem die Hand- und Druckschriften aus den historischen Büchersammlungen der Frauenklöster, die in den letzten Jahren intensiv erforscht wurden und jetzt erstmals öffentlich zu sehen sind. Die Klöster waren Orte einer vielfältigen Frömmigkeitspraxis, deren Ausgestaltung sich aus dem Zusammenspiel ausgewählter Medien und Praktiken ergab. Dies waren zum Beispiel der gemeinsame Gottesdienst, Prozessionen oder die persönliche Andacht. Deshalb sind zusätzlich zu den Büchern weitere wertvolle Objekte aus den ehemaligen Kirchenschätzen zu sehen. Frauenbildung fand im Mittelalter fast ausschließlich in den Klöstern statt. Die Ausbildung der Novizinnen bereitete auf ein Leben vor, in dem Kenntnisse im Schreiben und Lesen sehr wichtig waren. Neben der Landessprache gehörte dazu auch die Beherrschung des Lateinischen. Begabte Mädchen erlernten außerdem praktische Fähigkeiten, darunter den für Frauenkonvente typischen Klosterstich, und entwarfen später prächtige Textilien wie das in der Ausstellung gezeigte ‚Osterkissen‘ aus dem Museum im Schloss Wolfenbüttel. Andere befassten sich mit Notenschriften zur Aufzeichnung der liturgischen Gesänge. Schreiberinnen und Buchmalerinnen bereicherten die klösterlichen Büchersammlungen, indem sie Texte kopierten, neu zusammstellten und mit passenden Bildern ausstatteten. In den Werkhäusern entstanden aus Pergament und Textilien kreativ gestaltete Bucheinbände...

**Schwaetzer, Harald:** Raffaels Sixtinische Madonna : eine Vision im Dialog / Harald Schwaetzer, Stefan Hasler, Elena Filippi. – Münster : Aschendorff, 2012.

Signatur: 1991605-B.Neu

Dieses Buch eröffnet der Leserin/dem Leser einen kunsttheoretischen, philosophischen und theologischen Blick auf Raffaels Sixtinische Madonna, der vom Bild selbst und seiner Entstehungsgeschichte her gewonnen wird. Der Renaissancehumanismus und seine Vorläufer beiderseits der Alpen bieten die Grundlage für phänomenologische und deutende Betrachtung. Auf diese Weise entsteht ein Gespräch mit diesem für den kultischen Raum geschaffenen Kunstwerk, dem es nicht zuletzt um die Frage nach der Möglichkeit einer geistig-meditativen Schau geht – eine Vision im Dialog.

**Seehaber, Wolfgang:** Maria von Wedemeyer : Bonhoeffers Verlobte ; ein Lebensbild. – Basel [u.a.] : Brunnen-Verl., 2012.

Signatur: 1996085-B.Neu

Der Theologe, Autor und frühere „Spiegel“-Journalist Wolfgang Seehaber beschäftigt sich seit seinem Studium intensiv mit Dietrich Bonhoeffer und seit einigen Jahren auch immer mehr mit Maria von Wedemeyer (1924–1977), der Verlobten von Bonhoeffer. Seine respektvolle und geradezu freundschaftliche Annäherung an diese beiden Persönlichkeiten ließ ein umfangreiches Lebensbild Maria von Wedemeyers ent-

stehen. Der Autor schreibt über sein eigenes Werk: „Dies ist eine gründliche und umfassende Untersuchung zur Person Maria von Wedemeyers, die in den letzten Lebensjahren des Theologen einen großen Einfluss auf sein Dasein, sein Denken und Fühlen ausgeübt hat und für ihn der wichtigste Mensch überhaupt wurde.“ Seehaber beschäftigt sich ausführlich mit den Orten und Menschen, die Bonhoeffers Braut geprägt haben, geht den religiösen Einflüssen nach, die sich auf sie ausgewirkt haben, zeichnet den Weg der Verlobung nach und schildert das Leben dieser spannenden Frau nach dem Krieg.

**Who is Mary? : three early modern women on the idea of the Virgin Mary / Vittoria Colonna, Chiara Matraini, and Lucrezia Marinella ; ed. and transl. by Susan Haskins. – Chicago, Ill. : Univ. of Chicago Press, 2008. – (The other voice in early modern Europe)**

Signatur: 1996796-B.Neu 

Für Frauen der Italienischen Renaissance galt die Jungfrau Maria als eines der wichtigsten Vorbilder. Dieses Buch beinhaltet die frommen Schriften von drei Frauen, die sonst eher für weltliche Literatur bekannt sind: Vittoria Colonna, mit ihrer Petrarchischen Lyrik, Chiara Matraini, eine der originellsten Dichterrinnen ihrer Zeit und die gestreichte Polemikerin Lucrezia Marinella. In einer Zeit angesiedelt, wo der Marienkult einen grundlegenden Wandel durchlief, werfen diese Texte ein neues Licht auf den Glauben der katholischen Frauen in der Renaissance und auf das zeitgenössische Sozialverhalten von Frauen, wie es ihnen von männlichen Schriftstellern in Bücher über weibliche Etikette vorgeschrieben wurde. „Who is Mary?“ zeugt von emotionalen und spirituellen Beziehungen der Frauen zur Figur Maria, ein Modell, das für sie zum Nacheifern gedacht war. Die Schriften, die nun das erste Mal in englischer Übersetzung vorliegen, deuten auf neue Möglichkeiten für Frauen sowohl in religiösen als auch in weltlichen Belangen hin. Die Ikone aller Ikonen öffnet den Ehefrauen, Müttern und Christinnen ein Tor zu weiblicher Spiritualität.

## Psychologie & Psychoanalyse

---

**On Freud's „femininity“ / Ed. by Leticia Glöcer Fiorini & Graciela Abelin-Sas Rose. – London : Karnac, 2010. – (Contemporary Freud)**

Signatur: 1997922-B.Neu 

Basierend auf Freuds „Die Weiblichkeit“, aus „Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“, 33. Vorlesung (1933), die in diesem Band auch in englischer Übersetzung vorliegt, versuchen die Beiträge einen neuen psychoanalytischen Ansatz, der auch die feministische Theorie inkludiert. Ein Diskurs, der ja bereits kurz nach der Edition der „Weiblichkeit“ eingeleitet wurde. Fragen werden Freuds Antworten gegenübergestellt – losgelöst vom traditionellen Denken gestalten die AutorInnen (u.a. Joan Raphael-Leff, Thierry Bokanowski, Jacqueline Schaeffer, Mariam Alizade) das weibliche Subjekt und das subjektiv Weibliche neu.

**Zehetner, Bettina:** "Krankheit und Geschlecht : feministische Philosophie und psychosoziale Beratung". – Wien/Berlin : Turia + Kant, 2012.

Signatur: 1994309-B.Neu

Worin besteht das subversive Potenzial der Geschlechterparodie in der hysterischen Konversion, der Anorexie und Bulimie, dem selbstverletzenden Verhalten und der dissoziativen Identität? Die Autorin verknüpft Judith Butlers Theorie der performativen Herstellung von Geschlecht mit psychosomatischen Krankheitsphänomenen und psychosozialer Beratungspraxis. Diese feministisch-genealogische Perspektive bietet eine neue Herangehensweise an die Zusammenhänge von Sprache und Körper, Geschlecht und Gesellschaft und kann in Beratung, Psychotherapie und Medizin emanzipatorische Wirkung entfalten. (Bettina Zehetner)

### Sozialisation & Geschlechterdifferenz

**Beck, Barbara:** Glanz, Pomp und Tränen : von der dynastischen Ehe zur Liebesheirat in Europas Herrscherhäusern. – Regensburg : Pustet, 2012.

Signatur: 1991385-B.Por

Hochzeiten in Europas Herrscherhäusern faszinieren bis heute und sind ein medialer Dauerbrenner. Schon im 19. Jahrhundert begann die Entwicklung der „Märchenhochzeit“ als Imagewerbung, obwohl die traditionelle Heiratspolitik trotz großer Umbrüche fortbestand. Im Fokus auch der letzten Jahrhunderte stand oftmals die Hochzeitsrobe der Braut und wurde auch dementsprechend bildlich vermarktet. Unebenbürtige Ehen sorgten für Komplikationen. Das Buch bietet Einblick in verschiedene Aspekte fürstlicher Heiraten (von Napoleon über die Wittelsbacher und Habsburger bis zu den russischen Zaren und deutschen Adelshäusern) und bezieht moderne Entwicklungen ein. Während Museen und Schlösser den Glanz solcher Hochzeiten überliefern, zeigen Tagebücher, Briefe und Memoiren einen entlarvenden Blick hinter die Kulissen des „schönen Scheins“.

**Jungen-Pädagogik** : Praxis und Theorie von Genderpädagogik / Doro Thea Chwalek ... (Hrsg.). – Wiesbaden : Springer VS, 2012. – (Kinder, Kindheiten, Kindheitsforschung ; 6)

Signatur: 2000629-B.Neu 

Ergebnisse aus der Bildungs- und Jugendforschung haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass Jungen und männlichen Heranwachsenden eine gesteigerte Aufmerksamkeit in der (Fach-)Öffentlichkeit entgegengebracht wird. In diesem Kontext hat ein Perspektivwechsel in der Auseinandersetzung um Fragen der Geschlechtergerechtigkeit in Bildungsinstitutionen eingesetzt: Jungen werden in der medialen Berichterstattung und öffentlichen Debatte dargestellt als gesellschaftliche Verlierer und Benachteiligte gegenüber den Mädchen. In diesem Band werden solche Verkürzungen aufgegriffen und es wird gefragt, was gute pädagogische Arbeit mit Jungen ausmacht und was von den Krisenszenarien zu halten ist, die gegenwärtig den Diskurs um die Situation von Jungen bestimmen.

**Mädchen und Frauen in MINT** : Bedingungen von Geschlechtsunterschieden und Interventionsmöglichkeiten / Heidrun Stöger ... (Hrsg.). – Münster [u.a.] : LIT, 2012. – (Lehr-Lern-Forschung ; 1)

Signatur: 1999155-B.Neu 

Mädchen und Frauen sind in MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) nach wie vor unterrepräsentiert. Der Band zeigt theoretische Hintergründe und Ursachen für die unterschiedlichen Partizipationsraten auf. In diesem Buch werden praxisorientierte Möglichkeiten aufgezeigt, der niedrigen Partizipation von Mädchen und Frauen in MINT dauerhaft und effektiv entgegenzuwirken. Es behandelt theoretische Grundlagen und empirische Befunde zu Voraussetzungen und zur Optimierung schulischer sowie außerschulischer Lehr- und Lernprozesse. Im Mittelpunkt stehen Interaktionen zwischen Lehrenden und Lernenden unter Berücksichtigung didaktischer, situativer, sozialer und kultureller Aspekte. Adressaten der Reihe sind Studierende, Lehrkräfte sowie alle an der Optimierung von Lehr- und Lernprozessen interessierte Leser.

### Gesundheit & Körper

**Ei-Feki, Shereen:** Sex und die Zitadelle : Liebesleben in der sich wandelnden arabischen Welt / Shereen El Feki. Aus d. Engl. von Thorsten Schmidt. – Berlin : Hanser, 2013.

Signatur: 1999645-B.Neu

Dieses Buch wagt sich an ein Tabu: Fünf Jahre lang hat Shereen El Feki Frauen und Männer in den arabischen Ländern, vor allem in Ägypten, befragt, was sie über Sex denken und welche Rolle er in ihrem Leben spielt. El Feki schildert bewegende Schicksale, erläutert historische Hintergründe und liefert aufschlussreiche Daten. Anhand der verschiedenen Aspekte von Sexualität eröffnet sie völlig neue Einblicke in das Innenleben der sich wandelnden arabischen Welt. Sie betont, dass den Islam eigentlich eine positive Haltung zur Sexualität auszeichnet, vertritt aber zugleich die provokante These, dass ohne einen freieren, offeneren Umgang damit die politisch-soziale Entwicklung in den arabischen Gesellschaften weiterhin stagnieren wird.

**Hilber, Marina:** Institutionalisierte Geburt : eine Mikrogeschichte des Gebärsaals. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Histoire ; 33). – Zugl.: Innsbruck, Univ., Diss., 2010 u.d.T.: Das Innsbrucker Gebärsaal.

Signatur: 1997733-B.Neu

Die Geschichte der Gebärsaale ist ein viel diskutiertes Thema der feministisch orientierten Medizingeschichte. Am Beispiel der Innsbrucker Gebärsaal stellt Marina Hilber die erste zusammenhängende und detailreiche Entwicklungsgeschichte der Tiroler Gebärsaale im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert vor. Mittels eines multiperspektivischen Ansatzes wird neben der Analyse des politischen Diskurses zur Legitimation der Institution auch die Mikrostruktur des Anstaltsalltags von Personal und Patientinnen rekonstruiert. Die Studie vereint so aktuelle Diskurse zur Institutionengeschichte, zur Medikalisierung und Hos-

pitalisierung von Geburt sowie zur Geschlechtergeschichte.

## Politik & Gesellschaft

---

**Amirpur, Katajun:** Den Islam neu denken : der Dschihad für Demokratie, Freiheit und Frauenrechte. – Originalausg. – München : Beck, 2013. – (Beck'sche Reihe ; 6075)

Signatur: 1999110-B.Neu

Dem Islam wird oft nachgesagt, er habe den Anschluss an Moderne und Aufklärung verpasst – ein Irrtum, wie Katajun Amirpur in ihrem Buch zeigt. Sie stellt die Erneuerer des Islams vor, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen und dabei immer mehr AnhängerInnen in Orient und Okzident finden. Sie wollen die Deutungshoheit über den Islam nicht den Fundamentalisten überlassen und setzen dem ‚Dschihad gegen die Ungläubigen‘ ihren eigenen Dschihad für mehr Freiheit und die Gleichberechtigung der Geschlechter entgegen. Zur Sprache kommen unter anderem der ägyptische Koranglehrte Abu Zaid, der durch die Zwangsscheidung von seiner Frau bekannt wurde, und die amerikanische Frauenrechtlerin Amina Wadud, die mit der Leitung eines Freitagsgebets – als erste Frau überhaupt – weltweit Aufsehen erregte. Ihre auf dem Koran gründenden Überlegungen zu einer gerechten politischen Teilhabe aller Menschen können, so zeigt das Buch, auch für Nicht-Muslime höchst anregend sein.

**Embracing Arms** : cultural representation of Slavic and Balkan women in war / ed. by Helena Goscilo with Yana Hashamova. – Budapest [u.a.] : Central European Univ. Press, 2012.

Signatur: 1992843-B.Neu 

Diskursive Praktiken im Krieg polarisieren und politisieren Geschlecht: Im Krieg haben Männer eine einzige, übergeordnete Aufgabe zu erfüllen – den Feind zu vernichten. Frauen sehen sich widersprüchlichen Erwartungen gegenüber. Die Aufsätze in diesem Buch schaffen Verknüpfungen zwischen politischer Ideologie, Geschichte, Psychologie, Kulturwissenschaft, Kino, Literatur und Gender Studies und beschäftigen sich mit Fragen wie: Was sind Rollen von Frauen in Kriegen oder militärischen Konflikten jenseits der bekannten Opferrolle? Können die oft widersprüchlichen Erwartungen an Frauen und ihre traditionellen Rollen anders gedacht und (re)konstruiert werden? Wie zeigen kulturelle Repräsentationen von Frauen im Krieg widersprüchliche Wünsche in den ideologischen Apparaten von Staat und der Gesellschaft auf? Geografisch konzentriert sich der Band auf die UdSSR/Russland, Mitteleuropa und den Balkan, zeitlich auf den Zweiten Weltkrieg, den Tschetschenienkrieg (1994–1996, 1999–), und den Bosnien-Kroatien-, Serbienkrieg (1992–1995).

**Politische Existenz und republikanische Ordnung** : zum Staatsverständnis von Hannah Arendt / Karl-Heinz

Breier ... (Hrsg.). – 1. Aufl. – Baden-Baden : Nomos, 2012. – (Staatsverständnisse ; 48)

Signatur: 1996088-B.Neu 

Inmitten der totalitären Katastrophe des 20. Jahrhunderts hat Hannah Arendt die Abgründigkeit unserer Zeit erfahren. Angesichts moderner Weltentfremdung erörtert sie die Herausforderungen, die mit einer Lebensweise der Freiheit verbunden sind. Als Anwältin des Politischen verknüpft Arendt unsere humane Selbstsorge mit einer republikanisch inspirierten „Sorge um die Welt“. Angesichts der voranschreitenden „Entzauberung der Welt“ und unter den Bedingungen metaphysischer Obdachlosigkeit bietet Arendt kein abschließendes Vokabular an, das mit der einen Wahrheit und ihrem letzten Grund argumentiert. Die Substanz des Menschen ist für uns Menschen nicht einsehbar, aber die Existenz der Menschen ist sehr wohl deut- und auslegbar. Wir sind nicht zu existenziellem Blindflug verurteilt. Als politische Denkerin schärft Hannah Arendt unseren Blick für die Errungenschaft des Politischen. So wie menschliches Dasein der Selbstausslegung bedarf, so ist jedes Bürgersein auf eine öffentliche Selbstausslegung angewiesen. Mit Arendt wird klar: Politische Existenz und republikanische Ordnung bedingen sich wechselseitig. Auch ohne einen absoluten Boden können Bürgerinnen und Bürger in der Welt zu Hause sein und im weltlichen Zwischen einer Bürgerordnung einen Zwischenboden einziehen.

## Arbeit, Beruf & Wirtschaft

---

**An Angle of vision** : women writers on their poor and working-class roots / ed. by Lorraine M. López. – Ann Arbor : The University of Michigan Press, 2012.

Signatur: 1952912-B.Neu

Diese Anthologie bietet einen literarischen Einblick und Zugang zum Thema Arbeit, Arbeiterklasse und Armut. Die Geschichten können auch als Reiseliteratur von Frauen in dem Sinne verstanden werden, als diese aus ihren Lebensumständen und Familien ausgebrochen bzw. soziale Schranken hinter sich gelassen hatten, sich Bildung aneigneten und ihr literarisches Talent nützten. Viele davon auch aus einem Immigrantinnen-Background. Autorinnen sind u.a.: Dorothy Allison, Lisa D. Chavez, Maureen Gibbon, Joy Harjo, Lorraine M. López, Judy Owens, Lynn Pruett, Angela Threatt

**Henn, Monika:** Die Kunst des Aufstiegs : was Frauen in Führungspositionen kennzeichnet. – 2., aktualisierte Aufl. – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verl., 2012. – Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2007.

Signatur: 2002368-B.Neu

Was kennzeichnet Frauen, die den Aufstieg in Führungsetagen geschafft haben? Monika Henn vergleicht für ihre Antwort auf diese Frage weibliche Führungskräfte mit gleich gut qualifizierten Mitarbeiterinnen. In Interviews und mittels eines Persönlichkeitsfragebogens arbeitet sie die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen heraus. Nicht Führungskraft al-

lein, so ihr Fazit, sondern vor allem Aufstiegskompetenz ist entscheidend für den Karriereerfolg.

## Recht

---

**Elyafi-Schulz, Senan:** Das Phänomen des "Ehrenmordes" : eine rechtliche Untersuchung unter Berücksichtigung der Täter- und Opferperspektive. – Marburg : Tectum-Verl., 2012. – Zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2001120-B.Neu

Auch in Deutschland werden vor allem Frauen mit türkischem Migrationshintergrund von ihren männlichen Angehörigen im Namen der Ehre kontrolliert, unterdrückt und misshandelt. Das Phänomen der so genannten Ehrenmorde stellt dabei die extremste Form der Gewalt dar. Obwohl der Begriff Ehrenmord der deutschen Öffentlichkeit durchaus bekannt ist, bleiben die soziokulturellen Hintergründe in den Medienberichten häufig verborgen. Senan Elyafi-Schulz beleuchtet die vielschichtigen Ursachen und (Hinter-) Gründe von Ehrenmorden am Beispiel traditionell türkischer Familien im Heimatland und im Migrationskontext. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse ordnet sie die Tat rechtlich sowohl auf Täter- als auch auf Opferseite ein. Lediglich durch die Bestrafung der Täter ist den Frauen, die einem Ehrenmord entkommen, meist nicht geholfen. Elyafi-Schulz fordert effektive rechtliche Schutzinstrumente für die Opfer und geeignete Präventionsmaßnahmen.

**Gehört mein Körper noch mir?** : Strafgesetzgebung zur Verfügungsbefugnis über den eigenen Körper in den Lebenswissenschaften ; [... Klausurwoche, die vom 20. bis 25. Februar 2012 an der Universität Würzburg stattfand] / Susanne Beck (Hrsg.). – 1. Aufl. – Baden-Baden : Nomos, 2012.

Signatur: 1998685-B.Neu 

Die Auseinandersetzung mit den Grenzen der Verfügungsbefugnis über den eigenen Körper ist hochaktuell, wie etwa die Diskussion zur Beschneidung aus religiösen Gründen zeigt. Der Band enthält hierzu Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen. Im ersten Teil werden die Grundlagen und Grenzen interdisziplinärer Zusammenarbeit allgemein beleuchtet. Ein zweiter Komplex ist dem Spannungsfeld von Autonomie und Macht gewidmet, der aus philosophischer, theologischer, feministischer aber auch juristischer Perspektive untersucht wird; im Fokus stehen dabei immer wieder Fragen zu Paternalismus in einem liberalen Staat. Danach werden biomedizinische Fragen behandelt, also aktuelle Probleme des Schwangerschaftsabbruchs und der Sterbehilfe, sowie neue ethische Fragen bei Mind-Reading oder Enhancement. Der letzte Themenbereich beschäftigt sich mit Organspende und -handel, insbesondere mit der Möglichkeit der Kommerzialisierung der Lebendorganspende.

**SexWork(s)** : verbieten – erlauben – schützen? / Elisabeth Greif (Hg.). – Linz : Trauner, 2012. – (Linzer Schriftenreihe zur Frauenforschung ; 51)

Signatur: 1472781-B.Neu-Per 

Dem vorliegenden Sammelband liegt eine gleichnamige Veranstaltungsreihe des Instituts für Legal Gender Studies der Johannes Kepler Universität Linz in Kooperation mit Stadträtin Eva Schobesberger, dem Frauenbüro der Stadt Linz und der Volkshochschule Linz zugrunde, die sich zum einen der Neuregelung der Sexarbeit im Land Oberösterreich widmete, zum anderen fand eine Auseinandersetzung mit den Regelungsregimen, die diesen Themenkreis prägen, im europäischen Vergleich statt. Sexarbeit bezeichnet sexuelle Dienstleistungen, die von Erwachsenen freiwillig erbracht werden. Diese Handlungen wurden über Jahrhunderte hinweg tabuisiert, stigmatisiert, reglementiert und verfolgt, dennoch sind Angebot und Nachfrage ungebrochen. Sexarbeit ist häufig von Prekarisierung geprägt, die rechtlichen Rahmenbedingungen sind oft unklar, ob es sich dabei um eine Dienstleistung oder um eine unerwünschte, jedoch unvermeidbare gesellschaftliche Erscheinung handelt. In diesem Spannungsfeld erfahren Fragen nach der grund- und menschenrechtlichen Position von SexarbeiterInnen sowie nach den Dimensionen sexueller Autonomie nur wenig Beachtung.

**Grosz, Wolfgang:** Was Sie wirklich wissen müssen im Falle einer Scheidung : Scheidungs-Gründe, juristische Fallgruben, die Phase der Neuorientierung / Roman Moser. – Dortmund : dortmund-verlag.de, 2012.

Signatur: 200624-B.Neu

Dieser Ratgeber bietet einfache Orientierungshilfen im Scheidungsfall (nach deutschem Recht). Er ist für beide Geschlechter formuliert. Grundsätzlich gehen die Autoren von drei während einer Trennung aus. In jeder Phase sucht der oder die Betroffene nach klaren, unzweideutigen Antworten auf Fragen, die sich plötzlich auftun. Die Autoren versuchen unkomplizierte, aber wirkungsvolle Wege aus der Krise aufzuzeigen. Auch auf alle juristischen Fragen wird eingegangen – rund um Themen wie Ehevertrag, die Aufteilung des Vermögens, den Unterhalt und die Alimente. Aber es werden darüber hinaus auch wichtige emotionale Tipps gegeben, damit man die schwere Zeit so unbeschadet wie möglich übersteht. Einfach und verständlich wird mit zahlreichen Beispielen auf die am häufigsten gestellten Fragen eingegangen. Auch für die „Zeit danach“ gibt es Anregungen, die den Rücken bei der Neuorientierung stärken.

## Sprache & Literatur

---

**Allison, Dorothy:** Conversations with Dorothy Allison / ed. by Mae Miller Claxton. – 1. print. – [Jackson, Miss.] : Univ. Press of Mississippi, 2012.

Signatur: 1992324-B.Neu 

Seit der erfolgreichen Veröffentlichung ihres Romans „Bastard Out of Carolina“ (1992) ist Dorothy Allison, (1949–), für ihre Thematisierung der Arbeiterschicht im Süden der USA bekannt. In feurigen Reden und enthusiastischen Interviews bekundet sie immer wieder ihre größten Anliegen: Armut, Arbeiterklasse, häusliche Gewalt, Feminismus und Frauenbeziehungen, den amerikanischen Süden und das Leben Homosexueller. Sie wird oft als „Rockstar-Autorin“ oder „Kultikone“ bezeichnet, auf jeden Fall schafft sie eine

Inszenierung des geschriebenen Wortes. Dabei nimmt sie das Schreibhandwerk sehr ernst. Diese Sammlung umspannt fast zwei Jahrzehnte und porträtiert sowohl Allison, die Darstellerin als auch Allison, die besonnene Handwerkerin. In den Interviews wird ausführlich ihre Herkunft aus der Arbeiterklasse, als Tochter einer Kellnerin in Greenville, South Carolina, beschrieben. Offenherzig und zugleich scharfsichtig bespricht Allison ihre Kindheit und Jugend, ihr literarisches Schaffen und ihre Mitwirkung in der Frauenbewegung der 1970er Jahre. In ihren Werken gibt es Verbindungen mit der Literatur von Afro-Amerikanischen Schriftstellerinnen wie Zora Neale Hurston und Toni Morrison, dadurch schaffte es Allison, das Genre der Arbeiterklasse wiederzubeleben, eine Welt die oft übersehen und vernachlässigt wird. Dieses Buch ist keine Biographie, sondern eine Darbietung über Allisons Literatur und ihre kontroverse Rolle als Figur des öffentlichen Lebens.

**The Cambridge history of Victorian literature** / ed. by Kate Flint. – 1. publ. – Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2012. – (The new Cambridge history of English literature)

Signatur: 1992835-B.Neu 

Dieser Sammelband aus der Reihe „The new Cambridge history of English Literature“ erhebt den Anspruch, ein Standardwerk für viktorianische Literatur zu sein. Die Beiträge führen die LeserInnen in spezielle Forschungsfelder ein. So gibt es kritische Diskurse und kontextuelle Details, die AutorInnen und ihre Werke in einen breiteren kulturellen und historischen Zusammenhang einbetten. Einige Kapitel behandeln die Themen Publikationen und LeserInnen-schaft, andere bieten eine chronologische Übersicht über die wesentlichen literarischen Entwicklungen zwischen 1837 und 1901. Weitere Aufsätze spannen einen breiten Bogen über Sexualität, Gefühle, Stadtlandschaften, Melodramen, Epen und Wirtschaft. Dargestellt werden auch die komplexen Beziehungen der viktorianischen Literatur mit dem Empire, Europa und Amerika. Die letzten Kapitel untersuchen wie die Literatur des viktorianischen Zeitalters und die gesamte Epoche die SchriftstellerInnen des 20. Jahrhunderts beeinflussten. Jeder Aufsatz ist in seiner Originalität und Übersichtlichkeit ein wichtiger Beitrag zu Studien über viktorianische Literatur. Die AutorInnen bieten Einblick wie die viktorianischen Zeitgenossen sich selbst wahrnahmen und wie ihr Einfluss bis heute anhält.

**Drynda, Joanna:** Spiegel-Frauen : zum Spiegelmotiv in Prosatexten zeitgenössischer österreichischer Autorinnen. – Wien [u.a.] : Lang, 2012. – (Studien zur Germanistik, Skandinavistik und Übersetzungskultur ; 3)

Signatur: 1996716-B.Neu

Die ambivalente Spiegelsymbolik, ein integraler Bestandteil der feministischen Reflexion, taucht auch konstant in Prosatexten zeitgenössischer österreichischer Autorinnen auf. Einerseits versinnbildlicht der Spiegel ein mehrdimensionales Gefängnis für das weibliche Subjekt, andererseits erscheint er als Grundlage für dessen Emanzipation. Die Studie fragt danach, wie weibliche Befindlichkeiten in Spiegelbil-

dern codiert werden. Die Struktur der Arbeit orientiert sich dabei an der symbolischen Entfernung vom Spiegel, der immer weitere Dimensionen des Hintergrunds mit zu reflektieren erlaubt: von der Fokussierung auf den weiblichen Körper, über die vorgesehenen Rollen bis hin zur Betrachtung der Gesellschaft. Abschließend werden weibliche Blicke auf Männer vor dem Spiegel untersucht.

**The Edinburgh companion to Scottish women's writing** / ed. by Glenda Norquay. – Edinburgh : Edinburgh Univ. Press, 2012. – (Edinburgh companions to Scottish literature)

Standort: 1993624-B.Neu 

Dieser Band zollt den vielfältigen Beiträgen von Frauen für die schottische Literatur Tribut. Historische Aufarbeitung spielt ebenso eine Rolle wie thematische Gliederung. Es wird ergründet, inwiefern die Geschlechterrollen die literarischen Leistungen von Frauen beeinflussten und beschreibt die wechselhaften Umstände, unter denen Frauen lebten und schrieben. Werke von namhaften Schriftstellerinnen wie Margaret Oliphant, Naomi Mitchison und A.L. Kennedy werden in einen neuen Kontext gesetzt und Werke von Autorinnen, die bislang von der Kritik eher vernachlässigt wurden, hervorgehoben, etwa Sileas na Ceapaich, Mary Queen of Scots, Anne Grant, Janet Hamilton, Isabella Bird, F. Marion McNeill und Denise Mina. Einzelne Kapitel beziehen sich auf Frauen in der gälischen Kultur, auf das Verhältnis von Frauen zu mündlichen Überlieferungen und zu den bedeutendsten literarischen Epochen, auf die Beschäftigung von Frauen mit Nationalismus, der Gattung Roman und dem Lesen an sich.

**Elizabeth Bishop in the 21st century : reading the new editions** / Ed. by Angus Cleghorn ... . – Charlottesville [u.a.] : University of Virginia Press, 2012.

Signatur: 1992749-B.Neu 

Elizabeth Bishop (1911–1979) war eine US-amerikanische Dichterin und Schriftstellerin der Moderne. Gerade in den letzten Jahren erlebte ihr bis dahin nicht veröffentlichtes Werk (z.B. Gedichte mit autobiographischem Inhalt) einen Veröffentlichungsboom. Damit konnte man eine bisher unbekannte Elizabeth Bishop entdecken und einem neuen und größeren LeserInnenkreis erschließen. Beiträge u.a. von Lloyd Scharz, Heather Treseler, Peggy Samuels, Gillian White ...

**Frauen texten, Frauen lesen** : linkes Wort am Volksstimmefest 2011 / hrsg. von Christoph Kepplinger-Prinz. – Wien : Globus-Verl., 2012.

Signatur: 1983595-B.Neu 

Seit dem Bestehen des Linken Worts am Volksstimmefest – immerhin seit mehr als 30 Jahren – hatte noch keine Lesung stattgefunden, deren Schwerpunkt der Literatur von Frauen gewidmet war. Waren es die vernachlässigbaren Nebenwidersprüche? Oder ist auch der linke Literaturbetrieb männlich dominiert? Wurde die Möglichkeit, einmal ausschließlich Autorinnen in den Vordergrund zu rücken, einfach nie erwo-

gen? Im Jahr 2011 war es nun soweit. Dass sich der Internationale Frauentag zum 100. Mal jährte, war ein willkommener Anlass, auch mit der Lesung „Linkes Wort“ ein längst überfälliges Zeichen zu setzen. Aus einem vierstündigen und höchst vielfältig gestalteten Programm entstand die vorliegende Anthologie, in der die Beiträge von 23 Autorinnen, die in ihren literarischen Ansätzen unterschiedlicher kaum sein könnten, nachzulesen sind.

**Golightly, Jennifer:** *The family, marriage, and radicalism in British women's novels of the 1790s.* – Lewisburg, Bucknell University Press, 2012.

Signatur: 1980991-B.Neu

Die Autorin untersucht hier fünf herausragende radikale, englische Autorinnen (ab 1790): Elizabeth Inchbald, Eliza Fenwick, Mary Hays, Charlotte Smith und Mary Wollstonecraft, die in ihren Romanen das damalige Familienbild und -Idyll gehörig zerpfückten. Sowohl die ehelichen Pflichten von Mann und Frau, wie auch die biologische Familie – Eltern – Geschwister – Verwandtschaft sind mit Problemen überfrachtet und ein Spiegelbild einer Gesellschaft, die ziemlich reformbedürftig erscheint. Die Stellung und die Rechte von Frauen, besonders wenn sie unverheiratet bleiben sind ein oftmals unlösbares Problem einer Heldin. Die Partnerschaft von Mann und Frau auf Augenhöhe ein beinahe unerreichbares Ziel...

**Henry, Nancy:** *The life of George Eliot : a critical biography.* – Chichester : Wiley-Blackwell, 2012.

Signatur: 1992015-B.Neu

Das Leben der viktorianischen Schriftstellerin George Eliot, eigentlich Mary Ann Evans war sicher genauso dramatisch wie viele Plots ihrer Romane: eine geistvolle, intellektuelle, aber völlig unattraktive junge Frau vom Land geht in die Großstadt London, brennt mit einem verheirateten Mann durch, wird von der Gesellschaft gemieden – bis sie unter einem männlichen Pseudonym journalistisch arbeitet, Übersetzungen ausführt und Bestseller-Romane zu schreiben beginnt. Aufstieg, Ruhm und Reichtum folgen. Sie selber hielt zu Lebzeiten nie sehr viel von Biographien, wie sie in einem Brief festhielt: „... biographies generally are a disease of English literature ... the best history of a writer is contained in his writings“. Diesen Ansatz nimmt die Autorin hier auf. Sie versucht mittels Eliots Werken die biographischen Spuren zu verfolgen.

**Herta Müller, Der kalte Schmuck des Lebens :** [Ausstellung im Literaturhaus München vom 23. 4. bis zum 20. 6. 2010] / Reinhard G. Wittmann [Hrsg.]. – München : Literaturhaus, 2010.

Signatur: 1997410-C.Neu

Zum ersten Mal wird der rumäniendeutschen Schriftstellerin und Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller eine Ausstellung gewidmet – im Literaturhaus München. Gezeigt werden bisher unveröffentlichte Dokumente und Fotografien aus dem Familienbesitz Herta Müllers, in Filmausschnitten sieht man das historische und das heutige Banat, Weggefährten wie die Autoren der „Aktionsgruppe Banat“ kommen zu Wort,

Auszüge aus Securitate-Akten berichten von einem rigorosen und menschenfeindlichen politischen System. Es werden Originalmanuskripte, das Arbeitsbuch zu „Atemschaukel“ und andere literarische Zeugnisse zu sehen sein, dazu werden Collagen Herta Müllers, die seit Ende der 80er Jahre entstanden sind, im Original gezeigt. Die Ausstellung folgt den Spuren der Autorin angefangen bei ihrer Kindheit im schwäbischen Banat bis hin zur Verleihung des Literaturnobelpreises in Stockholm im Winter 2009. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Ausstellung ist das von den Kuratoren erarbeitete hier vorliegende Heft. Viele Exponate sind darin nochmals erklärt, ergänzend findet man Kurzvita und Bibliographie zu Herta Müller. Doch das HEFT ist mehr als ein Leitfaden durch die Ausstellung, denn Herta Müller führt in Originaltexten gleichsam selbst durch die Stationen der Ausstellung. Ihre Erzählung „Das kalte Lied“ aus „Drückender Tango“ (Kriterion Verlag, Bukarest 1984) erscheint hier außerdem zum ersten Mal überhaupt in Deutschland.

**Müller, Christina:** *Der Schritt durch den Rahmen : Bild und Weiblichkeitsmythos im Werk Brigitte Reimanns.* – Bielefeld : Aisthesis-Verl., 2012. – Zugl.: Gießen, Univ., Diss., 2011.

Signatur: 1992904-B.Neu

Die DDR-Autorin Brigitte Reimann (1933–1973) wollte ursprünglich Malerin werden und blieb der Kunst ihr Leben lang auch in ihrem literarischen Werk verbunden. Der Schritt durch den Rahmen untersucht, welche Funktionen die Malerei in Reimanns Prosa übernimmt. Dabei wird schon im bisher wenig beachteten Frühwerk der Autorin deutlich, dass die Thematik des Bildes eng mit der Frage nach dem weiblichen Subjekt verknüpft ist. Von besonderem Interesse, auch aus gendertheoretischer Perspektive, ist jedoch Reimanns Hauptwerk „Franziska Linkerhand“, in dem die Autorin verschiedene Aspekte der Bildthematik zu einem kunstvollen Spiel der Täuschungen zusammenfügt.

**My dear governess :** the letters of Edith Wharton to Anna Bahlmann / ed. by Irene Goldman-Price. – New Haven [Conn.] [u.a.] : Yale Univ. Press, 2012.

Signatur: 1992291-B. Neu

2009 kam es zur Versteigerung eines spannenden Nachlasses: das persönliche Hab und Gut der Anna Catherine Bahlmann (1949–1916), Hauslehrerin und Gefährtin in mehreren prominenten amerikanischen Familien. Unter der Sammlung befanden sich 135 Briefe ihrer bekanntesten Schülerin, Edith Newbold Jones, die spätere große amerikanische Schriftstellerin Edith Wharton. Bis jetzt hatte man irrtümlicherweise nur die Existenz von drei erhaltenen Briefen aus Whartons Kindheit und junger Erwachsenenzeit angenommen. Bahlmann wurde im Lauf der Zeit zu Whartons literarischer Schriftführerin und Vertraute. Die Briefe demonstrieren den beträchtlichen Einfluss den die Lehrerin auf die reife, junge Schülerin ausübte, nicht zuletzt gab sie Anleitungen zu Lektüre, Übersetzungen und persönlichen Schriften. In der Gesamtheit liefern diese Briefe, die aus einem Zeitraum von 42 Jahren stammen, ein bewegendes Zeugnis von gegenseitiger Loyalität und dem Einfluss zwi-

schen zwei Frauen aus unterschiedlicher sozialer Herkunft. Die Korrespondenz verfolgt Whartons reifenden Verstand, die Entdeckung ihrer Berufung und enthält Details über ihr Leben, die danach verlangen, die bisherige Rezeption über ihre Entwicklungsjahre noch einmal neu zu überdenken.

**Reigel, Franz:** Annie Hruschka – Erich Ebenstein (Hardy Langen, Niko/Nico Corona) : österreichische Schriftstellerin (22. April 1867 – 15. Juni 1929) ; Werkbetrachtung, Romane, Kriminalromane, Biografie. – 2. Aufl. - Frick : Selbstverlag, 2012.

Signatur: 1999588-B.Neu

Die Werke der österreichischen Schriftstellerin sind heute leider in Vergessenheit geraten. Im beginnenden 20. Jahrhundert waren sie wahre Bestseller. Neuauflagen ihrer Bücher wurden noch in den 50er Jahren – auch als Romanhefte veröffentlicht. Annie Hruschka verfasste über 120 Romane, darunter auch 52 Kriminalromane resp. Romane mit kriminalistischem Hintergrund für die sie meistens Pseudoandronyme verwendete. Mit ihrem Detektiv Silas Hempel hat sie einen der ersten berühmten Privatdetektive der deutschsprachigen Literatur geschaffen – neben der Schriftstellerkollegin Auguste Groner mit ihrem Joseph Müller. Zahlreiche Unterhaltungs-, Ehe-, Familien- und Zeitungsromane machen sie weit über die Grenzen ihrer steirischen Heimat bekannt. Es ist das Verdienst dieses Schweizer Autors, der die Romane Hruschkas als Kind entdeckt hat, dieses Oeuvre vollständig zu sammeln und hier mit bibliographischer Beschreibung und Annotation vorzustellen.

**Roth, Denise:** Das literarische Werk erklärt sich selbst : Theodor Fontanes Effi Briest und Gabriele Reuters Aus guter Familie poetologisch entschlüsselt. – Berlin : wvb, Wiss. Verl., 2012. – Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2010.

Signatur: 1997853-B.Neu

Warum bewahrt Effi Briest die verräterischen Briefe des Major Crampas auf? Weshalb entschließt sich Innstetten zum Duell? Und warum verankerte Theodor Fontane in dem realistischen Roman „Effi Briest“ den Geist des Chinesen als „Drehpunkt“ der Geschichte? Auf all diese Fragen gibt es Antworten auf zwei Ebenen: einerseits aus der Logik des innerfiktionalen Handlungsfortgangs, andererseits aus der Sicht der gestaltenden AutorIn. Die Entschlüsselung des poetologischen „Codes“ eines Romans liefert dabei auch Antworten auf Fragen seiner literarischen Qualität und damit seiner Kanonwürdigkeit im Kant'schen Sinne. Diese These nimmt die Autorin zum Ausgangspunkt, die unterschiedlichen Rezeptionsverläufe zweier zeitgleich erschienener Romane zu untersuchen: zum einen den Klassiker „Effi Briest“, zum anderen das zunächst überaus erfolgreiche, dann jahrzehntelang vergessene und erst in den 1980er Jahren wieder besprochene Werk „Aus guter Familie“ von Gabriele Reuter. Damit liefert diese Arbeit nicht nur Thesen für die rein aus dem literarischen Werk selbst zu beziehenden Gründe für dessen erfolgte oder unterbliebene Kanonisierung. Daneben bietet die vorliegende Studie erstmals eine rein aus der poetologischen Gestaltung heraus argumentierende Interpretation der

Romane mit völlig neuen Einblicken – in größtmöglicher Nähe zum Autor im Schaffensprozess.

**Toni Morrison:** Paradise, Love, A mercy / ed. by Lucille P. Fultz. – 1. publ. – London [u.a.] : Continuum, 2013. – (Continuum studies in contemporary North American fiction)

Signatur: 1993255-B.Neu 

Diese Aufsatzsammlung bietet einen Überblick über Toni Morrisons Untersuchungen zur Entwicklung von afroamerikanischem Fortschritt und Leadership in Schlüsselmomenten der amerikanischen Geschichte und Kultur von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart. Die thematische Verschränkung der Aufsätze korrespondiert mit Morrisons Fähigkeit, aktuelle Angelegenheiten mithilfe von Rückgriffen auf die Vergangenheit zu beleuchten und zu kommentieren. Die zehn Aufsätze wurden von renommierten WissenschaftlerInnen und AutorInnen zusammengestellt und untersuchen Morrisons unermüdlichen Einsatz für AfroamerikanerInnen in ihrem andauernden Kampf in Fragen von Rasse, Geschlecht, sozialer Herkunft und Armut, um nur einige zu nennen. Die Aufsätze beinhalten zudem eine umfassende und differenzierte Besprechung von Morrisons letzten Romanen und dienen als Wegweiser für die aktuelle Morrison-Forschung.

**Urzidil, Johannes:** Die erbeuteten Frauen : sieben dramatische Geschichten. – Sonderausg., 1. Aufl. – Coesfeld : Elsinor, 2013.

Signatur: 2001985-B.Neu

Was geschah eigentlich wirklich im Lager der Griechen vor Troja beim Streit um die geraubten Frauen? Wie gelangt man mit einem bizarren Talisman, einer Rippe der verstorbenen Großmutter, unbeschadet durch den Ersten Weltkrieg und mitten hinein in die Gründungswirren der Tschechoslowakei? Und warum entwendet der außerordentlich korrekte Prager Bankbeamte Wenzel Schaschek das Bildnis der Herzogin von Albanera aus dem Museum, nur um es später unverseht zurückzubringen? Aus scheinbar rätselhaften Konstellationen entwickelt der große Prager Schriftsteller Johannes Urzidil (1896–1970), Mitglied im Freundeskreis um Franz Kafka, seine eigentümlichen Geschichten: voller Einsichten in die Abgründe und Zwänge des Lebens wie der Kunst, anspielungsreich und mit feiner Ironie bis an die Grenzen des Grotesken.

**Weber, Brenda R.:** Women and literary celebrity in the nineteenth century : the transatlantic production of fame and gender. – Farnham : Ashgate, 2012. – ( Ashgate series in nineteenth-century transatlantic studies)

Signatur: 1992286-B.Neu

Nuanciert, einfühlsam und besonders detailliert geht Brenda Webers Studie dem Erfolg von Frauenliteratur des äußerst produktiven neunzehnten Jahrhunderts auf den Grund. Dabei werden unter anderen spezielle Texte von Elizabeth Gaskell, Fanny Fern, Margaret Oliphant, oder Elizabeth Keckley analysiert. Wie haben Frauen den weiblichen Genius von Literatinnen wie einer Charlotte Brontë diesseits und jenseits des

Atlantiks bekannt gemacht und dieser Frauenliteratur zu Ruhm verholfen?

## Kunst & Kultur

---

**Bake, Kristina:** Spiegel einer christlichen und friedsamten Haushaltung : die Ehe in der populären Druckgraphik des 16. und 17. Jahrhunderts. – Wiesbaden : Harrassowitz, 2013.

Signatur: 2002345-C.Alt-Aug

Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts thematisieren Flugblätter verstärkt das Verhältnis der Geschlechter - speziell in der Ehe, der Schnittstelle von Sexualität und Emotionalität mit Ökonomie und Religion. Dargestellt werden die Partnerwahl, die gute und die schlechte Ehe, eheliche Liebe und Ehebruch. Dabei bilden das Ideal und seine Verkehrung die beiden Pole der Darstellungen, Glück und Unglück werden miteinander kontrastiert. Die oft satirisch überspitzten Drucke dienten beiden Geschlechtern zur Kompensation von Ängsten und Disziplinierungszwängen, aber auch zur Selbstvergewisserung hinsichtlich geltender Normen durch Distanzierung vom Dargestellten. Mit der Bestätigung klarer Hierarchien orientieren sie sich an einem traditionellen Herrschaftsverständnis, charakterisieren das Verhältnis der Geschlechter als naturgegeben und bestätigen die existierende Ordnung. Kristina Bake untersucht in ihrer Studie (ursprünglich eine Dissertation) die Ehe in der populären Druckgraphik des 16. und 17. Jahrhunderts und zeigt den entscheidenden Beitrag der Drucke zu der seit dem Spätmittelalter andauernden europaweiten Diskussion um das Verhältnis der Geschlechter auf. Im umfangreichen Anhang findet sich ein Katalog der Flugblätter, Quellen und Literatur und etliche Abbildungen der besprochenen Flugblätter.

**Benz, Nicola:** Erinnerungen – wiederentdeckt : der Nachlass von Christine Beierl (1918–1998) bei der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien. – Wien : Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien, 2012. – (Tanzreflexionen ; 1)

Signatur: 1997228-B.Neu-Per

Dies ist der erste Band einer neuen Reihe, die sich der Erforschung des Volkstanz widmet. Begonnen wurde sie mit der Ausarbeitung des Nachlass von Christine Beierl (1918–1998) durch Nicola Benz. Die Materialien in Christl Beierls Teilnachlass erzählen interessante Geschichten aus der österreichischen Volkstanzgeschichte.

**Boneckaja, Natal'ja K.:** Car'-devica : fenomen Evgenii Gercyk na fone epochi (Car'-devica : das Phänomen Evgenija Gercyk vor dem Hintergrund der Epoche). – Sankt-Peterburg: Poligraf, 2012. 524 S (Neizvestnyj XX vek)

Signatur: 2002919-B.Neu-Mag

Natal'ja Boneckaja widmet sich in dieser Monographie einer noch völlig unerforschten Seite der russischen Kultur des Silbernen Zeitalters – dem schriftstellerischen Phänomen der Autorin und Übersetzerin Evgenija Kazimirovna Gercyk (1878–1944), die Niko-

laj Berdjaev einst als „eine der bemerkenswertesten Frauen des 20. Jahrhunderts, von feiner Kultiviertheit, durchdrungen vom Geist der Renaissance“ bezeichnete. Boneckaja schildert Gercyks Kindheit und Jugend bis hin zu deren späterem Leben in der Sowjetunion. Die Grundlage für dieses gelungene Porträt bilden zahlreiche autobiographische Notizen aus Briefen und Tagebüchern. (Karmen Petra Moissi)

**Friedl Kubelka vom Gröller :** photography & film / Ed. by Dietmar Schwärzler. – Zürich : Christoph Keller Ed., 2013.

Signatur: 2002866-C.Neu

Lapidar und rätselhaft zugleich: Die kurzen Filme und Fotografien von Friedl vom Gröller strahlen eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Im Zentrum des Werks steht das Bild des Menschen. Ist die Kamera nur ein technisches Auge zur Aufzeichnung von Wirklichkeitsausschnitten, oder kann sie mehr? Verändert sich die Selbstwahrnehmung sowie die Selbstdarstellung im Bewusstsein der Aufzeichnung, der Reproduzierbarkeit? Friedl vom Gröller untersucht mit Hilfe der Medien Fotografie und Film die Rollen der Filmemacherin und ihres Modells. Die Fotografin Friedl Kubelka, geborene Bondy (\*1946 in London), nennt sich als Filmkünstlerin Friedl vom Gröller – mit diesem Künstlerinnennamen spielt sie auf feministische, ironische Weise mit dem Namen ihres derzeitigen Ehemannes. 1990 gründete sie in Wien die Schule für Künstlerische Fotografie, Wien, die sie bis 2010 leitete. Zahlreiche Ausstellungen im Lentos Linz oder MUMOK Wien begleiten ihren künstlerischen Werdegang. Heute leitet sie die ebenfalls von ihr gegründete Schule für Unabhängigen Film, Wien.

**Geppert, Silke:** Mode unter dem Kreuz : Kleiderkommunikation im christlichen Kult. – Salzburg : Pustet, 2013.

Signatur: 1001803-C.Neu

Haute Couture im Mittelalter: Auf Heiligendarstellungen des Mittelalters sticht spätestens ab der Mitte des 15. Jahrhunderts das äußere Erscheinungsbild einiger Heiliger durch einen hochmodischen Auftritt hervor. Nie zuvor wurden die heilige Maria Magdalena oder Josef von Arimathia unter dem Kreuz so extravaganter modisch ins Zentrum des dramatischen Mitleidens gerückt wie etwa auf dem Bild des burgundischen Meisters Rogier van der Weyden. Immer schon war Kleidung auch ein Teil unserer Kommunikation. Sie besteht aus Zeichen, Dresscodes, die eine Zuordnung zu Stand, Beruf und Geschlecht ermöglichen. Kleiderordnungen regelten streng, was von wem getragen werden durfte und was verboten war. Im Mittelalter war das ein wichtiges gesellschaftliches Werkzeug, mit dem sich der Adel von seinen Untertanen abhob. Besondere Beachtung finden die Darstellungen der hochmodischen Kleider der reichen und schönen Patrizierin aus Magdala – Maria Magdalena.

**Gnadenlos :** Künstlerinnen und das Komische ; [... anlässlich der Ausstellung "Gnadenlos – Künstlerinnen und das Komische", 17. November 2012 – 24. Februar 2013, Städtische Museen Heilbronn / Kunsthalle Vogelmann ;

10. März 2013 – 9. Juni 2013, Kunstsammlungen Böttcherstraße, Bremen] / [Red.: Rita E. Täuber ...]. – Köln : Wienand, 2012.

Signatur: 1999797-C.Neu

Zur Ausstellung „Gnadenlos – Künstlerinnen und das Komische“, die 2012 eröffnet wurde erschien dieser Katalog. Moderne Bewegungen wie DADA und Surrealismus etablieren den Humor als subversive Strategie, die auch von Künstlerinnen gezielt gegen Gesellschaft, Politik und Kunst in Stellung gebracht wird. So karikiert Jeanne Mammen (1890–1976) mit spitzer Feder die aufgeputzten Damen der Zwanziger Jahre beim „Angeln“ eines Millionärs. In den politisierten 1960er Jahren entlarven feministische Künstlerinnen wie Valie Export (1940–) mit ihren provokanten Arbeiten die patriarchalischen Gesellschaftsstrukturen. In ihrer Nachfolge stehen Künstlerinnen wie Mona Hatoum (1952–) oder Sarah Lucas (1962–), die scharfsinnig, selbstironisch und gnadenlos die Mythen des Alltags, der Konsum- und Kunstwelt aufs Korn nehmen. Die medienübergreifende Ausstellung vereinte Malerei, Grafik, Objektkunst, Fotografie, Performance sowie Video- und Filmkunst von Künstlerinnen, deren Humor sich als schlagkräftige Taktik avantgardistischen Kunstschaffens erweist.

**Götz, Anna-Maria:** Die Trauernde : weibliche Grabplastik und bürgerliche Trauer um 1900. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2013.

Signatur: 2001427-C.Neu

Die Verknüpfung von Eros und Thanatos hat in der europäischen Kulturgeschichte eine spannungsreiche Tradition. Im späten 19. Jahrhundert wird sie in bürgerlichen Kreisen auf so bemerkenswerte Weise in die Grabmalkultur überführt, dass sie einen tief greifenden Wandel im Umgang mit Trauer, Tod und Endlichkeit markiert. Als die ersten Zentralfriedhöfe etabliert wurden, begann das vermögende Bürgertum, seine Familiengräber repräsentativ mit weiblichen Grabplastiken zu schmücken. Zwischen Pathos und Pomp wurden im Motiv der "Trauernden" die Vorstellungen von idealer Weiblichkeit verdichtet. Schmerz erfüllt bis sinnlich-lasziv avancierten sie zum Schlagbild der bürgerlichen Trauerkultur. Entlang einer aufwendigen Bilddokumentation von rund 350 Abbildungen zeichnet die Autorin den Übergang vom Begräbnisplatz zum öffentlichen Erinnerungsort nach und leitet daraus nicht nur Erkenntnisse über die zeitgenössische Haltung zum Tod ab, sondern vor allem auch zu den Ängsten, Sehnsüchten und Hoffnungen im Leben.

**Käthe Kollwitz und ihre Kolleginnen in der Berliner Secession (1898 – 1913)** : "Sie sind keine Randnotiz!" ; [anlässlich der Ausstellung "Sie sind keine Randnotiz!", Käthe Kollwitz und Ihre Kolleginnen in der Berliner Secession (1898 – 1913), Museum "Schlösschen im Hofgarten", Wertheim, 6. September – 4. November 2012] / hrsg. Von Ulrike Wolff-Thomsen und Jörg Paczkowski im Auftrag der Stiftung „Schlösschen im Hofgarten“, Wertheim. – Wertheim, 2012.

Signatur: 1999691-C.Neu 

„Aufruhr“, so ist der Titel einer Radierung von Käthe Kollwitz, welche zusammen mit Julie Wolffthorns Gemälde „Hexchen“ auf der 1. Ausstellung der Berliner Secession 1899 präsentiert wurde. Aber sorgten die Künstlerinnen damals wirklich auch für Aufruhr in der Secession und im Kunstbetrieb? Die Berliner Secession gilt nicht nur als Keimzelle der Moderne, sondern war auch die erste große Künstlervereinigung überhaupt, die weibliche Mitglieder zuließ. Es waren in der Regel die ersten Künstlerinnen in Deutschland, die sich eine professionelle Ausbildung auch ohne Zugang zu den Kunstakademien erkämpft hatten und mit ihrer künstlerischen Arbeit gleichwertige Anerkennung suchten. Ihre Mitgliedschaft ist einerseits Gradmesser ihres hohen Leistungsvermögens, andererseits war damit der Wunsch nach Gleichberechtigung verbunden. Die von den neun Künstlerinnen (u.a. Dora Hitz, Sabine Lepsius, Julie Wolffthorn, Clara Siwert, Hedwig Weiss) gewählten Lebenskonzepte (als Bohemienne, Salondame, Künstlerehefrau u.a.) beeinflussten im Wechselspiel mit den gesellschaftlichen Konventionen ihre Teilhabe am Kunstbetrieb. Das Katalogbuch zur Ausstellung im Museum Schlösschen im Hofgarten in Wertheim und in der Liebermann-Villa am Wannsee in Berlin thematisiert reich illustriert mit diesem Band eines der spannendsten Kapitel der jüngeren deutschen Kunstgeschichte.

**Künkler, Karoline:** Aus den Dunkelkammern der Moderne : Destruktivität und Geschlecht in der Bildenden Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. – Köln : Böhlau, 2005. – (Literatur – Kultur – Geschlecht : Große Reihe ; 39)

Signatur: 1997193-B.Neu

Ein grotesk verwachsenes Paar, in die Platte geätzt von Francisco de Goya; ein Lustmord, den George Grosz mit verletzender Feder ins Papier tätowierte – oder Hannah Höchs Selbstbildnis als trauernde Mutter, im Duell mit dem Lebensgefährten Raoul Hausmann auf schneidend-scharf gemalten Schnitten: Anhand dieser und anderer Bildbeispiele zeigt die Autorin, auf welche Weise das Destruktive ebenso wie das Schöpferische in der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts sichtbare Gestalt annimmt. Im Fokus steht das Verhältnis der Geschlechter unter den Bedingungen einer Moderne, die den künstlerischen Avantgarden neue Spielräume für Rückschritte, Zerstörungsakte und Gewaltverehrung eröffnet hat. Die Studie unternimmt kultur- und sozialhistorisch eingebettete Analysen ausgewählter Werke der Graphik, Malerei, Plastik und Aktionskunst, erfasst kunstspezifische Formen männlicher wie weiblicher Destruktivität und enthüllt die zerstörerischen Dimensionen der Kultur.

**Lotte Jacobi, Photographien** : [... erscheint anlässlich der Ausstellung "Lotte Jacobi – Photographien", 14. September bis 25. November 2012, Käthe-Kollwitz-Museum Köln, Kreissparkasse Köln] / für das Käthe-Kollwitz-Museum Köln hrsg. von Hannelore Fischer. – Köln : Wienand, 2012.

Signatur: 1997406-C.Neu

Lotte Jacobi gehört zu den großen Photographinnen des 20. Jahrhunderts. 1896 im westpreußischen Thorn geboren und im hohen Alter von 93 Jahren in den USA gestorben, zählt sie zu den wenigen Künst-

lerinnen, denen es gelang, nach der Vertreibung aus Nazi-Deutschland auf der anderen Seite des Atlantiks eine zweite Karriere aufzubauen. Zunächst als Repräsentantin der Neuen Photographie in den zwanziger Jahren bekannt geworden, steht ihr Schaffen in der zweiten Lebenshälfte wesentlich im Zeichen ihrer berühmten Persönlichkeitsbildnisse. In Berlin und Amerika entstanden die Porträts, u. a. von Albert Einstein, Lotte Lenya, Kurt Tucholsky, Käthe Kollwitz, Eleanor Roosevelt oder J. D. Salinger. In dieser Publikation werden die verschiedenen Stationen ihres künstlerischen Schaffens nachgezeichnet. Neben Lotte Jacobis berühmten Porträts zeigen die Photographien von ihrer Reise in die Sowjetunion 1932/33 und ihre experimentellen photogenics die Vielseitigkeit ihrer Arbeit.

**Mary Pickford** : queen of the movies / Ed. by Christel Schmidt. – Lexington, Ky : University Press of Kentucky, 2012.

Signatur: 2000689-C.Neu

Mary Pickford (1892–1979) kann zu Recht als Königin der Filmbranche gelten: nicht nur als umjubelter schöner Filmstar, sondern auch als Produzentin, Drehbuchautorin oder Regisseurin, die für spektakuläre Szenen berühmt war, wird sie nicht ohne Grund Charlie Chaplin gleichgestellt. Ihre Filme waren über Jahrzehnte Kassenschlager – sie bestimmte maßgeblich Form und Inhalt und arbeitete nur mit den besten Fachleuten zusammen, z.B. mit Ernst Lubitsch – mit dem sie aber auch so manchen Streit austrug. 1929 erhält sie einen Oscar als beste Hauptdarstellerin (in ihrem ersten Tonfilm!), 1976 den Ehrenoscar. Ein wunderschöner Bildband mit etlichen Beiträgen erfassen Leben und Schaffen dieser bemerkenswerten Frau.

**Sánchez, Carmen**: Kunst und Erotik in der Antike / Carmen Sánchez. Aus dem Span. von Anja Lutter ... . – Berlin : Wagenbach, 2013.

Signatur: 2000616-B.Neu

Wieso werden die Helden der griechischen Mythologie stets mit auffällig kleinen Geschlechtsteilen abgebildet? Und warum hingen in den römischen Wohnzimmern, vor aller (Kinder-)Augen, sogenannte tintinnabula, Mobiles in Phallusform? Die Griechen und Römer haben mit ihren erotischen Darstellungen den Grundstein zu einer ikonographischen Tradition gelegt, die bis in unsere Gegenwart reicht. Nie zuvor in der Geschichte des Okzidents war die Nacktheit des menschlichen Körpers in all seinen Facetten ein solch zentrales Motiv künstlerischen Schaffens – und dennoch blenden wir in unserer idealisierten Vorstellung von der Antike deren sexualisierte Bilderwelten geflüssentlich aus. Doch wie kam es zu dieser Entwicklung? Welche Formen von Nacktheit und Erotik in der griechischen – und danach auch in der römischen – bildenden Kunst gibt es? Was hat es mit den Bildern fremd- und gleichgeschlechtlicher Liebe auf sich? Und welche Funktion kam diesen erotischen Bilderwelten im Alltag der GriechInnen und RömerInnen zu? Carmen Sánchez diesen Fragen nach – und zeigt, wie fremd und gleichzeitig nah uns die Antike ist.

Die **Stadt der Frauen - Miroslav Tichý** : [... anlässlich der Ausstellung "Miroslav Tichý: Die Stadt der Frauen", 24.02. – 26.05.2013, ZEPHYR, Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim] / hrsg. von Alfried Wieczorek ... [Texte Milan Chlumsky ...]. – Heidelberg [u.a.] : Kehrer, 2013.

Signatur: 2000984-B.Neu 

Der Band präsentiert überwiegend unbekannte Fotografien des tschechischen Ausnahmekünstlers Miroslav Tichý (1926–2011). Tichý fotografierte seit den 1960er Jahren die Frauen seiner Heimatstadt Kyjov. Seine Arbeiten sind eine Hommage an das weibliche Geschlecht. Tichý fand seine Modelle auf der Straße, auf dem Marktplatz, in Geschäften, im Park oder im örtlichen Schwimmbad. Durch die Augen des tschechischen Fotografen sieht der Betrachter in den Bildern die Schönheit der weiblichen Gestalt und ihre erotische Strahlkraft, die selbst in banalen Alltagssituationen zu finden ist. Dabei wahrt Tichý immer einen respektvollen Abstand zu den Protagonistinnen.

**A thousand and one days** : Pakistani women ; [Exhibition catalogue, Honolulu (USA), Honolulu Academy of arts] artists / ed. by Duccio K. Marignoli... – Milano : Silvana Editoriale, 2005.

Signatur: 1998068-C.Neu

Diese Ausstellung mit dem reich illustrierten Katalog eröffnet ein bemerkenswertes Fenster in das heutige moderne Alltagsleben Pakistans. Durch mehr als fünfzig Miniaturbilder von acht pakistanischen Künstlerinnen (unter ihnen Tazeen Qayyum, Talha Rathore, Saira Sheikh, Mahreen Zuberi) wird Frauenleben illustriert und ein Fenster zur islamischen Welt geöffnet. Sie haben die alte Tradition der Miniaturmalerei zu neuem Leben erweckt und interpretieren diese auf moderne, spezielle Weise. Vor allem seit den achtziger Jahren haben sich pakistanische Frauen zunehmend in der Kunst, Literatur und im Journalismus etabliert. Für die Kunst war das „Manifesto of the Women Artists of Pakistan“ 1983 wegweisend. Die Kunstprofessorin Salima Hashmi geht in ihrem Einführungssessay darauf ein.

## **Bildung & Wissenschaft**

---

**Bauer, Alexandra**: Das Leben der Sozialistin Anna Siemsen und ihr pädagogisch-politisches Wirken : Eine historisch-systematische Studie zur Erziehungswissenschaft. – Frankfurt am Main : Lang, 2012. – Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2011.

Signatur: 2001533-B.Neu

Zu den weitgehend vergessenen Protagonistinnen in der erziehungswissenschaftlichen Historiografie zählt die Pädagogin Anna Siemsen (1882–1951). In doppelter Hinsicht – als Frau und Sozialistin – durch patriarchalische und politische Repressionen benachteiligt, sind ihre Schriften heute kaum noch bekannt. Dabei hat sie ein umfangreiches, insbesondere publizistisches, Werk hinterlassen, das sowohl pädagogische, literaturwissenschaftliche, kunsthistorische und feministische als auch politische Themen in Theorie und Praxis beinhaltet. Aus christlich-bürgerlichem Hause stammend, entwickelte sie sich zu einer über-

zeugten Sozialistin mit historisch-materialistischem Theorieansatz. Hauptaugenmerk legte sie zeitlebens auf die Arbeiterschaft sowie auf Kinder und Jugendliche. Deren Lage und dadurch langfristig die gesamtgesellschaftliche Situation zum Besseren zu wenden, war ihr ganz persönliches Anliegen. Den Schlüssel zu allem sah sie in der Erziehung des Menschen. Die vorliegende Arbeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, Anna Siemens Schaffen aufzuarbeiten, schulhistorisch einzuordnen und insbesondere ihre Leistungen für die Mädchen- und Frauenbildung deutlich zu machen.

**Böttcher, Frauke:** Das mathematische und naturphilosophische Lernen und Arbeiten der Marquise du Châtelet (1706–1749) : Wissenszugänge einer Frau im 18. Jahrhundert. – Berlin : Springer, 2013. – (Mathematik im Kontext)

Signatur: 2001036-B.Neu

Die französische Marquise Émilie du Châtelet (1706–1749) war zu ihren Lebzeiten eine weit über die Grenzen Frankreichs bekannte Mathematikerin und Naturphilosophin. Dies ist erstaunlich, da ihr und ihren Geschlechtsgenossinnen in der Epoche der Aufklärung der Zugang zu den höheren Bildungsinstitutionen verwehrt war. Das vorliegende Werk beschäftigt sich mit der Frage, welche Bildungszugänge zum mathematischen und naturwissenschaftlichen Wissen für du Châtelet bedeutsam waren. Im Kontext der Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte zeigt die Analyse ihrer Biographie eine bemerkenswerte Frau, die schon im elterlichen Haus Zugang zu den akademischen Elementen des Wissens und den höfischen Wissenschaften Fontenellscher Prägung bekam. Dank ihres unbedingten Willens zu Wissen erschloss sie sich Mathematik, Physik und Naturphilosophie durch Anleitung, Lehrbücher, Lektüren und Korrespondenzen. Als Lehrbuchautorin öffnete sie zudem anderen einen Zugang zur damals modernen Physik.

**Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit** : die Kategorie Geschlecht in den Nachhaltigkeitswissenschaften / Sabine Hofmeister ... (Hrsg.). – Opladen [u.a.] : Budrich, 2013.

Signatur: 1994748Neu 

Zwischen Geschlechter- und Nachhaltigkeitsforschung sind zahlreiche Synergien möglich. Die Autorinnen zeigen, dass und warum die Nachhaltigkeitswissenschaften nicht auf die Kategorie Geschlecht verzichten sollten. Den Leserinnen und Lesern wird ein Überblick über das komplexe und vielfältig verwobene Forschungsfeld gegeben. Noch tut sich die Nachhaltigkeitsforschung schwer damit, die Erkenntnisse und Methoden der Geschlechterforschung zu integrieren und sie für sich nutzbar zu machen. Doch zeigen sich auffallende Ähnlichkeiten zwischen beiden Wissenschaftsbereichen in Bezug auf deren Strukturmerkmale und Forschungsprinzipien: Geschlechterforschung ist wie Nachhaltigkeitsforschung eine den Gerechtigkeitspostulaten verpflichtete Wissenschaft, d.h. explizit normativ verfasst; beide verstehen sich als inter- und transdisziplinär. Nicht zufällig bilden sich daher in ihrer Schnittfläche Synergien aus. Der vorliegende Band leuchtet diese Schnittflä-

chen systematisch aus und vermittelt einen Überblick über die vielfältigen Zugänge zum und Ansätze in diesem Themenfeld. Gezeigt wird, dass und wie Geschlecht nicht eine zusätzliche, sondern notwendige Querschnittskategorie für die Analyse und Bewältigung sozial-ökologischer Probleme darstellt.

**Jewish intellectual women in Central Europe 1860 – 2000** : twelve biographical essays / ed. by Judith Szapor, Andrea Pető, Maura Hamedtz and Marina Calloni. With a foreword by Imke Meyer. – Lewiston [u.a.] : The Edwin Mellen Press, 2012.

Signatur: 2000847-B.Neu 

Dieser Sammelband bietet einen wichtigen Forschungsbeitrag zum Leben und Wirken jüdischer intellektueller Frauen in Zentraleuropa – die ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geboren wurden. Namhafte Wissenschaftlerinnen stellen Frauen wie Martha Hofmann, die Zionistin, Elise Richter, die erste Universitätsprofessorin Österreichs, die Schriftstellerin Juliane Déry oder die italienische Antifaschistin Amelia Rosselli u.v.a. vor. Wie die Herausgeberinnen und Autorinnen einleitend bemerken, versuchen sie die europäischen sozial-kulturellen Identitäten dieser Frauen darzulegen, ohne dabei in die Fallen (Jüdischsein, Nationalismus) zu tappen – denn auch diese Frauen haben sich bereits im europäischen Kontext gesehen.

**Medien – Körper – Geschlecht** : Diskursivierungen von Materialität ; Festschrift für Hannelore Bublitz / Birgit Riegraf ... (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Sozialtheorie)

Signatur: 1997735-B.Neu 

Die westliche Moderne hat eine Gesellschaft erschaffen, in deren Zentrum der Anspruch auf Emanzipation steht. Diese Freisetzungprozesse erweisen sich jedoch als ambivalent: Einerseits produziert die gewonnene Freiheit Unsicherheit, andererseits entstehen neue Kontrollkreisläufe und subjektivierende Machtdispositive. Auch die Geschlechterordnung unterliegt diesen Prozessen. Die Kategorien „männlich/weiblich“ verweisen immer weniger auf „natürliche“ soziale Orte und Rollen. Die Beiträge des Bandes forschen Prozessen nach, in denen Selbst- und Körperbilder, Rollen, Normen und Handlungsweisen (re-)produziert werden. Dabei erweist sich, dass diese Prozesse in einem komplexen Verhältnis zu medialen Darstellungen und Diskursen stehen.

## **Sport & Reisen**

---

**Auf den Spuren des Frauen- und Mädchenfußballs** / Silke Sinning (Hrsg.). – Weinheim [u.a.] : Beltz Juventa, 2012.

Signatur: 1998261-B.Neu 

Der Frauen- und Mädchenfußball hat sich nicht zuletzt durch die FIFA-Frauenfußball WM 2011 rasant entwickelt und gehört zur Frauensportart Nummer eins in Deutschland. Grund genug, um historische

und internationale Entwicklungen, Strukturen und zentrale Akteurinnen vorzustellen. Die fachliche Expertise wird von ausgewählten Wissenschaftlerinnen und langjährigen Akteurinnen rund um den Frauen- und Mädchenfußball eingebracht. Der Frauen- und Mädchenfußball hat sich nicht zuletzt durch die FIFA-Frauenfußball WM 2011 rasant entwickelt und ist Frauensportart Nummer eins in Deutschland. Grund genug, um historische und internationale Entwicklungen, Strukturen und zentrale Akteurinnen vorzustellen. Die fachliche Expertise wird von ausgewählten Wissenschaftlerinnen und langjährigen Akteurinnen rund um den Frauen- und Mädchenfußball eingebracht. Auf diese Weise gelingt ein kenntnisreicher Überblick über aktuelle Aspekte des Frauenfußballs.

**Lutz, Birgit:** Unterwegs mit wilden Kerlen : eine Frau erobert die Arktis. – 1. Aufl. – München : BTB, 2012.

Signatur: 2000558-B.Neu

Birgit Lutz arbeitet als Journalistin bei der Süddeutschen Zeitung. Fachgebiet: Extremes aller Art. Sie ist die einzige Deutsche, die zehn Mal am Nordpol war – seit einer ersten Reise im August 2007 mit dem russischen Eisbrecher Yamal zum Pol ist sie mit dem arktischen Virus infiziert. Mittlerweile hat sie 17 Reisen in die Arktis und eine in die Antarktis unternommen. In ihrem Buch nimmt sie uns mit in das Abenteuer ihres Lebens: mitten hinein in das ewige Eis. Sie erzählt vom Leben in engen Zelten und anderen „wilden Kerlen“, die ihr auf ihren außergewöhnlichen Reisen begegnet sind. Sie erzählt von ihrer Faszination und ihrem Eintauchen in den Lebensraum Arktis. Und der Herausforderung vor der eigentlichen Expedition: Wie finde ich geeignete Trainingspartner, die nicht gleich schlappmachen, nach einem Vormittag Autoreifenziehen den Berg hinauf? Was mache ich, wenn mir mitten in der Nacht im Trainingslager auf dem Gletscher

ein Sturm das Zelt zerreißt, und was sage ich meiner Familie, wenn ich mich wieder einmal für Wochen verabschiede auf eine Reise ins weiße Nichts, die mitunter lebensgefährlich sein kann.

## Männerforschung

**Scholz, Sylka:** Mnnlichkeitssoziologie : Studien aus den sozialen Feldern Arbeit, Politik und Militär im vereinten Deutschland. – 1. Aufl. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2012.

Signatur: 1999244-B.Neu

Sylka Scholz untersucht aus einer mnnlichkeitstheoretischen Perspektive diejenigen sozialen Felder, welche für die soziale Konstruktion von Männlichkeit(en) zentral sind: Erwerbsarbeit, Politik und Militär. Im Mittelpunkt stehen solche Fragen wie: Welche Folgen haben Prekarisierung und Subjektivierung von Erwerbsarbeit für Männer und männliche Identitätskonstruktionen? Wie verändert der Eintritt von Frauen in Spitzenpositionen das männlich codierte politische Feld? Welche Bedeutung hat militarisierte Männlichkeit in einer ‚vereinten‘ Bundeswehr in Friedenseinsätzen mit ‚robustem Mandat‘? Ausgehend von einem modernisierungstheoretischen Konzept von Geschlechterverhältnissen untersucht sie, inwieweit auch 20 Jahre nach der politischen Vereinigung Unterschiede in Ost- und Westdeutschland bestehen. Das Buch gibt einen fundierten Überblick über den Stand der soziologischen Mnnlichkeitsforschung und diskutiert die Tragfähigkeit einschlägiger theoretischer Konzept unter den Bedingungen von Globalisierung und der zunehmenden Partizipation von Frauen an den sozialen Eliten.

## Österreichische Nationalbibliothek

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher Quick-Search (NB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

**Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammerneegg, unter Mitarbeit von Barbara Snchez Sols A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487, Fax 534 10/437, E-Mail: [ariadne@onb.ac.at](mailto:ariadne@onb.ac.at)**

**Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>**